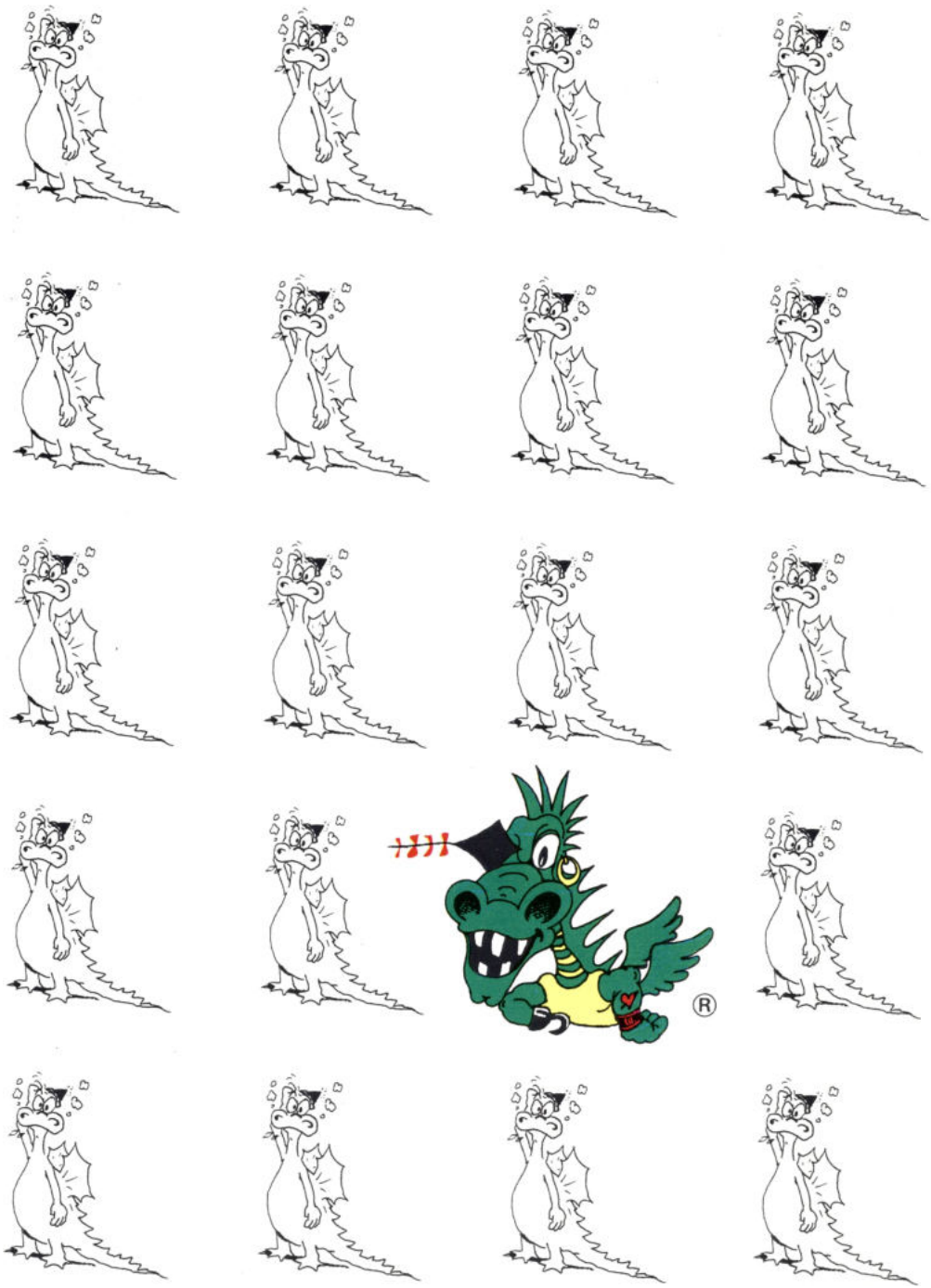
Fang den Wind

Das Magazin des Drachenclub Berlin

Nr. 30
1/94
DM 4,00



Luftpirat® Kieler Straße 685 22527 Hamburg Tel.: 040/570 92 01 Fax: 040/570 85 55

Eddytorial

Liebe Leser, liebe Drachenfreunde, Neulich las ich in einem Gedichtband folgenden Spruch:

Ein Hammer verfehlt oft sein Ziel,
ein Blumenstrauß nie.

Wie oft habe ich in der Vergangenheit in der Drachenszene diesen Spruch bildlich vernommen. Da streiten sich Vorstände mit ihren Vorsitzenden. Da ärgern sich Vorstandsmitglieder untereinander. Da motzen Mitglieder über die Vorstände. Da werden, wenn einer Pins herstellt, sofort bessere gemacht. Da werden – auf Teufel komm raus – Drachen und Zubehörteile gekupfert und verkauft. Da machen sich Drachenläden mit Festivitäten Konkurrenz auf Kosten von Teilnehmern. Da macht der Eine eine bessere Drachenzeitung als der Andere.

Immer wieder trifft der Hammer daneben. In der Computerbranche oder dem Automobilhandel mag das noch angehen.

Uns Drachenpiloten/Innen sollte es besser ergehen. Wir sollten es besser wissen und machen. Vorstände und Mitglieder sind auch nur Menschen. Gegenseitige Unterstützung hilft Allen. Absprachen bei der Zeitplanung von Drachenfesten bringt Teilnehmer für jeden Veranstalter und Spaß für die Piloten/Innen. Haben wir keine eigenen Ideen mehr, um nur für den Kommerz zu kupfern? (Nicht der Nachbau eines schönen Drachens ist hier gemeint.) Nach dem Button (waren das noch Zeiten!) kam der Pin. Besser muß er sein, damit auch teurer. Und wer hat was davon?

Zeitungen gibt es reichlich. Drachenzeitungen aber recht wenige, ist halt nichts mit zu verdienen und macht nur Arbeit. Bunt ist nicht gleich gut und demzufolge teuer. Würdigt euch gegenseitig. Das macht viel mehr Spaß beim Lesen.

Neulich lud der Vorstand die Berliner Drachenbauer/Innen zu Vorgesprächen für das Drachenfest in Lübars ein. Die erste Blume macht noch keinen Frühling. Aber es ist die erste von dem oben genannten Blumenstrauß.

Merke: Es geht auch anders.

Hans Soyka

Who is who – oder was ist wo?

Das Inhaltsverzeichnis

Eddytorial 3

Die Jubiläumsausgabe Nummer 30 / *Aus dem Hause der Redaktion* 5

„Fang den Wind" / *Ein Spruch? Ein Drachenfest? Eine Zeitschrift?* 6

Erinnerungen DCB-Anfangszeiten / *von Werner Siebenberg* 9

Verfolgungsrennen um den Tisch / *von Bernhard Böhnke* 11

Damals war's / *Geschichten aus dem alten Berlin* 13

Ein Drittel FdW / *Ein Pfund Idealismus* 16

Die FdW heute / *kein leichtes Unterfangen* 18

Die FdW im Wandel der Zeit / *Ein Rückblick mit Zahlen* 19

Die Redaktion *der „Fang den Wind" stellt sich vor* 20

Danksagung *an alle „Entwicklungshelfer"* 22

Leinenschmuck / *Der Heißluftballon* 24

Comic / *One World one Sky?* 28

Teppichknüpfen auf dem Drachenacker / *Die Hexenleiter* 30

Aboantrag 31

Buchbesprechung / *KITES, der neue Moulton* 32

Frühlingsdrachenfest / *Lübars '94* 34

Nähtechnik / *Eine kurzer Abriß* 36

Verbindungsteile / *Eine neue Idee* 40

Bauplan Della Porta / *von Bodo Stiastny* 42

Satire / *von Gábor Kovács* 44

Der Bericht vor Ort / *von Ute und Rolf Muth* 45

Applikation / *Zeichenhilfen* 46

Das Rätsel zur dreißigsten 50

Auf nach Fanø / mit der Fähraktion 52

Clubvorstellung / *„Kiel Oben"* 54

Altes und Neues / *Klatsch und Tratsch aus der Szene* 56

Termine '94 / *Festivals, Feste, Treffen und Meisterschaften* 58

Impressum 61

Der DCB-Infoshop *bietet an* 62

Die Jubiläumsausgabe Nummer 30

Aus dem Hause der Redaktion

Ich weiß gar nicht, wie es kam, daß ausgerechnet die dreißigste Ausgabe der FdW zur Jubiläumsausgabe auserkoren wurde. Tatsache ist, daß wir noch nie eine Jubiläumsausgabe hatten. Wahrscheinlich haben wir es bisher einfach vergessen, daß es ja schon eine ganze Menge Hefte sind, die so durch unsere Hände, bzw. durch die Schere, bzw. durch den Computer gegangen sind. Auf jeden Fall fanden wir, daß es ein passender Anlaß ist, einmal die „alten Hasen" zu Wort kommen zu lassen und sich in der „FdW" einmal ausführlich mit der Geschichte der „FdW" zu beschäftigen.

In diesem Heft werdet Ihr eine Menge Berichte finden, die von Zeiten handeln, wo unsereins teilweise noch nicht einmal das Drachenhobby entdeckt hatte. Aber an der Anzahl der Hefte, an denen wir inzwischen mitgearbeitet haben, kann man ablesen, daß wir andererseits auch nicht mehr zu den „Frischlingen" gehören.

In unserem Haushalt dreht sich nun schon seit fast drei Jahren zu gewissen Zeiten das ganze Geschehen um die „FdW", sodaß auch wir, wie wohl alle Beteiligten, uns manchmal fragen, ob das Alles eigentlich noch mit dem Drachenhobby zu vereinbaren ist, aber wir haben es uns ja so ausgesucht und wenn wir ehrlich sind, es macht ja auch Spaß.

Ihr werdet bemerken, daß sich durch das ganze Heft der rote Faden der Enstehungsgeschichte dieser Zeitung zieht. Der Eine oder Andere wird sich jetzt sicher beschweren, daß dadurch die wichtigen und interessanten Informationen, die dieses Heft ja sonst enthält oder enthalten sollte, zu kurz kommen. Wer aber genau hinsieht, wird auch die altbekannten Baupläne, die Terminliste und die Rubrik „Altes und Neues" entdecken und dabei vielleicht feststellen, daß dadurch das Heft ein paar mehr Seiten hat als sonst.

Bei allen besagten „alten Hasen", die wir baten für diese Ausgabe zu schreiben, stießen wir auf großes Interesse und Entgegenkommen. Dabei sind, so finden wir, eine Menge interessanter Geschichten herausgekommen, die selbst unter den „neuen" Redakteuren noch nicht bekannt waren, da ja nie jemand darüber geschrieben hat. Wir fanden auf jeder Fall das „Wie" und „Warum" sehr interessant. Nach langem Suchen konnte sogar etwas altes Bildmaterial aufgetrieben werden, wobei man hier nicht Jeden sofort wiedererkennen wird.

Auch das Titelbild ist diesem Thema gewidmet und für sich eigentlich schon einen Artikel wert. Erst sollte es nur eine alte „FdW" neben der anderen werden. Da dann aber ein Teil der Hefte vom Logo verdeckt worden wäre, haben wir diesen Einfall verworfen und sind dann auf den Kranz am Himmel gekommen. Die Art und Weise wie dieses Foto entstanden ist, ist schon mehr als merkwürdig. Zuerst haben wir die Zuschneidematte auf den Boden gepackt und die Hefte zurechtgelegt. Dann die Kamera auf das Stativ und das Ganze mit einem Bein auf den Schreibtisch. Die anderen beiden auf einen Bock und einen Stuhl. Anschließend bin ich auf eine Leiter geklettert und habe durch die Kamera geschielt, ob wir auch auf das Richtige zielen. Nur gut, daß uns niemand durchs Fenster beobachtet hat, sonst könnte es sein, daß wir heute noch in psychiatrischer Behandlung wären ... Was macht man nicht alles für die „Fang den Wind".

Auch die Recherchen in den alten Heften haben eine Menge Vergnügen bereitet. Was man da alles an alten Anekdoten und Geschichten lesen kann. Wir „heutigen" können aber auch eine Menge daraus lernen. Sicher ist heute die Drachenscene „professioneller", ob wir allerdings heute noch so viel Ethusiasmus und Spaß an der Sache aufbringen, möchte ich bezweifeln. Die Beschäftigung mit „unserer" Vergangenheit ist für uns mit Sicherheit Ansporn wieder an alte Tugenden anzuschließen, auf daß der **Drachenclub Berlin „AERO-FLOTT"** und mit ihm die „FdW" sich genauso wie in der Vergangenheit weiterentwickelt. In diesem Sinne freuen wir uns schon auf die nächsten Dreißig.

Angelika Richter und Thomas Kratz

„Fang den Wind“

Ein Spruch? Ein Drachenfest? Eine Zeitschrift?

„Fang den Wind“ ist ein Spruch, der letztes Jahr für das Drachenfest im Frühling aufgestellt worden ist. Wir fanden diesen Spruch so schön, daß wir ihn für den Titel dieses Heftchens übernommen haben. Mal sehen, ob der Spruch hängen bleibt!

Diese Sätze schrieb ich zusammen mit Karin Zander im Februar 1986 in einem kleinen Heft, das ich „Fang den Wind“ nannte. Herausgeber war der Drachenladen „Vom Winde Verweht“.

Zum ersten Mal habe ich diesen Spruch für die Benennung eines Frühlingsdrachenfestes 1985 auf dem Gelände des Freizeitparks Marienfelde verwandt zusammen mit Jean-Gail, derzeitiger Inhaber des Spielzeugladens „Tam Tam“ in der Lietzenburgerstraße, und mit Unterstützung von dem damaligen Stadtbaurat Herr Krüger vom Bezirksamt Tempelhof wollten wir ein Zeichen setzen, daß man auch Drachen im Frühling fliegen lassen kann. Wir haben versucht, alle Leute, die wir kannten, zum Mitmachen zu bewegen. Und es ist uns zum großen Teil gelungen. Nicht nur haben alle Berliner Drachenfreunde mitgemacht, auch Auswärtige machten einen weiten Weg, um dabei zu sein.

Die erste Fang den Wind

Erhard Hössle aus Ebenhausen bei München kam mit seiner ganzen Familie und mit seinem menschentragenden System aus Rogallo Drachen. Am Samstag flog das System auch in die Lüfte. Erhards Sohn und Schwiegertochter waren jeweils oben. Dann versuchte es Eberhard. Er war so glücklich in der Luft, daß er bei der Landung den näherkommenden Boden nicht genügend beachtete und dabei sehr hart runterkam und seinen Knöchel zerbrach. Mit Krankenwagen fuhr er los und mit Gips kam er zurück. Der Wind hatte ihn so „gefangen“, daß er verletzt wurde.

Peter Malinsky aus Bremen kam zusammen mit Birgit und seinen Riesenparafolien. Er hatte mit seiner 24 qm Parafolie nicht nur Wind gefangen, sondern auch den Hagel eines überraschend vorbeiziehenden Gewitters. Da die Reißleine abriß (!) und die statische Aufladung der Hauptleine so immens war, konnten wir den Drachen nicht vor dem Gewitter runterziehen. Wir bezogen richtige Schläge, sobald wir näher als 30 cm an die Leine kamen. Wir flüchteten zu zwölft in das Ankerfahrzeug (ein von Mercedes Benz gesponsorten Kastenwagen). Während des Gewitters spürten wir, wie Peters Parafolie gewaltig an der Anhängerkupplung zottelte. Wir schätzten die Böen bis Windstärke 8 und konnten beobachten, wie die Zellen sich mit Hagel füllten. Es war wie ein Wunder, daß der Drachen und die Leine dieses überlebt hatten, denn nach Abzug des Gewitters stellten wir fest, daß der Ankerknoten der 2000 kg Leine mit erbsengroßen Brandlöchern zersetzt war. Vielleicht hätten wir das Fest „Fang den Sturm“ nennen sollen.

Der Erfolg dieses Frühlingsdrachenfestes 1985, sowie das tolle Drachenfestival 1985 anläßlich der Bundesgartenschau in Berlin, führte zu einem enormen Aufschwung der aktiven Drachenbewegung in Westberlin. Schon

Wir laden ein zum

Sommerdrachenfestival Tangermünde

in der Altmark, an der Elbe

30. & 31. Juli 1994
An den Elbwiesen

Weitere Information
über die Handkerchiefläden

Drachendomteur/Frankfurt - Drachengrube/Ravensburg - Fridolins/Hannover
Göttinger Drachenladen - Höhenflug/Kiel - Kaskade/Flensburg - Luftpirat/Hamburg
Villa Kunterbunt/Aachen - Vom Winde Verweht/Berlin
Windvogel/Bremen - Zieh Leine/Köln - Zieh Leine/Duisburg

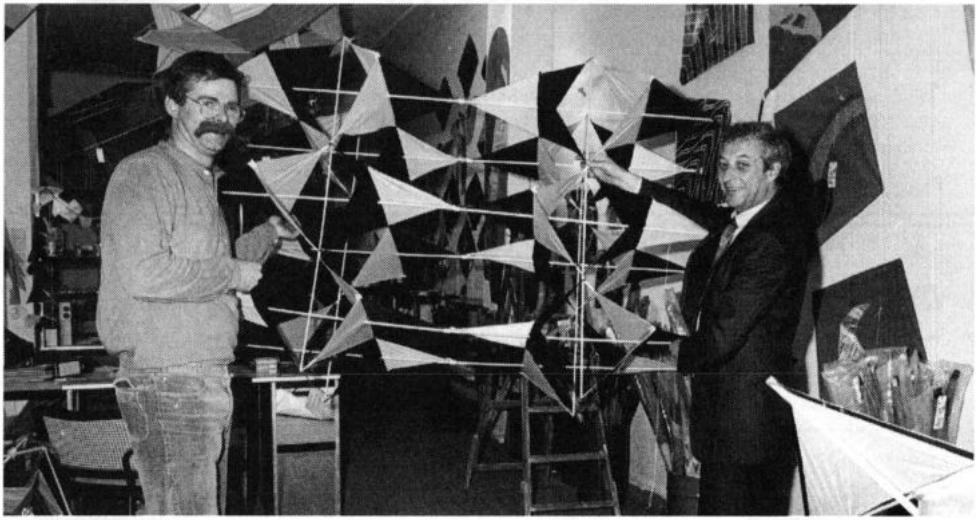
1985 versuchten wir, den Verein mit dem Namen „Fang den Wind" zu gründen. Es scheiterte an organisatorischen Vorbereitungen und an der Anti-Vereins-Haltung von einigen Drachenfreunden. Deshalb schrieb ich in der o. g. Ausgabe von „Fang den Wind":

„Wir schlagen die Gründung eines eingetragenen Vereins für den Drachensport in Berlin vor – sowas wie „Berliner Drachenfreunde e.V." oder vielleicht etwas Pfiffigeres als Namen... Die meisten von uns sind eigentlich Gegner der deutschen Vereinsmeierei. Keiner von uns will, daß so ein Verein zum Selbstzweck wird. Er soll lediglich die Erfüllung unserer Drachen-Passionen möglicher machen... Wir haben deswegen einen Entwurf einer Satzung geschrieben und... beteiligt Euch an der Gründungsversammlung am 14. März 1986."

So wurde diese Zeitschrift genutzt, um den Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e.V. zu gründen.

Als der Verein gegründet war, war es natürlich eine Selbstverständlichkeit, daß die Hauspostille auch so genannt wurde. Und die weiteren Frühlingsdrachenfeste wurden weiterhin auch so benannt. Sie wurden fortan als gemeinsames Drachenfest vom Drachenclub Berlin und dem Drachenladen Vom Winde Verweht durchgeführt.

Doch dann entschied sich der Vorstand des Vereins, das Frühlingsdrachenfest nicht mehr auf dem Gelände der BUGA durchzuführen und auch nicht zusammen mit Vom Winde Verweht. So wurde 1992 zum ersten Mal ein Frühlingsdrachenfest in Lübars durchgeführt. Mit etwas Stolz und etwas Schmerz habe ich zugestimmt, als der Drachen Club Berlin dieses Festival „Fang den Wind" genannt hat, denn mit diesem Spruch habe ich immer meinen persönlichen Drachen-Passionen assoziiert. So hat sich der Spruch „Fang den Wind" in eine Idee verwandelt und diese Idee lebt fort in der Vereinszeitschrift „Fang den Wind", sowie in dem jährlichen Frühlingsdrachenfest „Fang den Wind". Ich hoffe zutiefst, daß der DCB, sein Vorstand und seine Zeitung in diesem Sinne fortbestehen und daß den vielen Drachenfreunden Berlins weiterhin die Verwirklichung ihrer Drachenpassionen möglich gemacht werden kann.



Die Brutstätte der „Fang den Wind"

Ich denke, daß die Macher der Zeitschrift „Fang den Wind" vieles dafür geleistet haben, wenn auch einige dieses nicht so richtig sehen wollen.

Alles Gute zur 30. Ausgabe!
Michael Steltzer
Berlin, den 1. März 1984

Erinnerungen DCB-Anfangszeiten

von Werner Siebenberg

Es war einmal, so fangen alle Märchen an... Mit dieser Zeile beginnt auch ein Lied. – Mir ziehen dabei jedesmal fast automatisch die Anfangszeiten, d. h. meine Anfangszeiten, einer sehr persönlichen, als auch personell kommunikativen, schönen Drachenzeit durchs Gedächtnis:

Da war einmal ein Werner und da war einmal ein Drachenladen mit einer überwältigenden Vielzahl bunter und schöner Gebilde, kaum faßbar – zumindest im ersten Augenblick.

Dann waren da noch die ersten Drachenfeste mit noch unfaßbareren Konstruktionen und mit deren Besitzern, ebenso fast unfaßbar netten, lieben Menschen, bis auf ein oder zwei Ausnahmen, die sich jenerzeit jedoch durch ihr Gebahren von ganz alleine ins Abseits stellten und plötzlich nicht mehr auftauchten.

Tja, und dann ... ? Dann waren da einige Leute, die meinten, man müsse, sollte doch, ja es wäre vielleicht ganz gut, wenn – wegen Infos (dazumal noch INFORMATIONEN genannt), Treffen, und ja vor allen Dingen wegen Genehmigungen und Sponsoring (zu damaliger Zeit auch „Kostenübernahme" oder „Kostenbeteiligung" genannt) usw. – tja, wenn man einen Drachenclub gründen könnte. Mit so netten Leuten – das kann ja garnicht schiefgehen ...

Am 23. März 1986 war es dann soweit, der Drachenclub Berlin wurde gegründet.

Zuerst war man sehr unsicher in Vielem, auch darin, sollte man den Vorstand entweder als 1. und 2. Vorsitzenden mit Kassenwart benennen, oder etwa hochtrabenderweise als Präsident, Vizepräsident und Schatzmeister. Irgendjemand meinte dann, es wäre doch ganz lustig, wenn sich so ein kleiner Haufen wie wir einen Präsidenten leisten würde, was unter allgemeiner Belustigung angenommen wurde. Doch dann kam die sogenannte, oder auch „Gretchenfrage", wer sollte das sein?! Keiner wollte sich entweder die Arbeit aufhalsen, oder der-/diejenige war zu schüchtern, oder wollte sich nicht in den Vordergrund drängen, zumindest nicht so offensichtlich, oder, oder, oder ... Es muß sehr viele Oders gegeben haben, denn unter ca. 30 Anwesenden, fand sich nicht einer.

Da kam Michael Stelzer auf die glorreiche Idee, der Werner hätte ja zu dieser Angelegenheit ein so schönes Blumengesteck mit Drachen mitgebracht, das zeige doch sein unbändiges Interesse an diesem in Gründung befindlichen Verein, dann könnte der doch?!

Um es kurz zu machen, am Ende hatte ich dann noch eine Gegenkandidatin, die als Vizepräsidentin nominiert wurde. Meine Inter-

vention, daß ich ja erst ein halbes Jahr dabei sei, weder von Drachen, noch von Vereinsarbeit Ahnung hätte, wurde mit der Bemerkung quittiert, man würde mir kräftig in die Seite treten. Später fragte ich mich des öfteren, welche Seite man eigentlich damit gemeint habe. „Ich" meine, jeder Mensch hat schließlich auch eine sogenannte „Kehrseite". Doch kurzum, ich nahm die Wahl an, was ich im Nachhinein an diesem Abend als die richtige Entscheidung sah, nachdem ich feststellen durfte, daß da Menschen waren, die mich gewählt hatten, welche ich gar nicht kannte.

Entspannen Sie sich. Ihre Ideen brauchen ab jetzt zu Ihrer Umsetzung nur noch einen Partner.
Von Repro, Satz und Belichtung bis zum fertig ausgelieferten Buch oder Plakat ... Keine ständig wechselnden Partner sondern alles in einer Hand und das zu Preisen, die Sie erstaunen werden.

Rigaer Straße 106
10247 Berlin
Tel. 030/5895786

Durch soviel Vertrauen fühlte ich mich selbstverständlich geehrt.

Dann ging die Arbeit los, Anmeldung des Vereins, die Öffentlichkeitsarbeit, die Organisation von Drachenfesten und selbstverständlich auch ein Vereinsorgan, die „Fang den Wind", in der natürlich auch die Termine für Drachenfeste auf dem aktuellen Stand sein sollten, was damals noch hieß, alle in Betracht kommenden anzurufen und zu fragen: „Wann startet Ihr welche Drachen-Aktivitäten?"

Anfänglich waren alle mit mehr oder weniger Eifer bei der Sache. Doch dann haben einige – so nehme ich an – festgestellt, daß das alles kaum etwas mit Lorbeer ernten, sondern mehr mit Einbringen von Idealismus und Arbeit zu tun hatte.

Es war trotzdem eine, zumindest für mich, schöne und erfahrungsträchtige Zeit und ich möchte sie nicht missen. Denn es gab auch Leute, die mich enorm unterstützt haben und obwohl ich mir lange überlegt habe, ob ich hier in diesem Zusammenhang Namen nenne, um niemanden zu benachteiligen, der dann keine Erwähnung findet, bin ich zu dem Schluß gekommen, daß ich den Leuten, die ich als ganz besonders hilfreich empfand, auf diesem Weg ein kleines Dankeschön abstatte.

Ich ganz persönlich, aus meiner Sicht, nehme an dieser Stelle die Gelegenheit wahr, mich für die, nach meinem Dafürhalten, große Hilfe von den damaligen DCB-Mitgliedern „Manfred Riemer und Bernhard Böhnke", sowie den Nichtmitgliedern „Alfons Karsten und Siglinde Czech" während des Zeitraums meiner Arbeit als Präsident des DCB, zu bedanken.

Das war's in Kürze über die Anfangszeiten des DCB aus meiner Warte, und ich wünsche allen Drachenbegeisterten in jeder Hinsicht immer die richtige Brise Wind im Rücken.

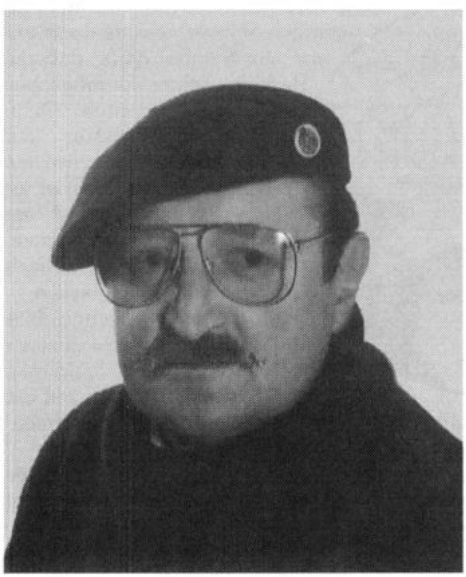
Werner Siebenberg

Verfolgungsrennen um den Tisch

von Bernhard Böhnke

Es ist Mitte Februar, bitterkalt und es schneit. Ideales Wetter um mal wieder etwas zu lesen. Dem Drachenfreund bietet sich da natürlich die neueste Ausgabe der „Fang den Wind" an. Die Nr. 29. Die nächste Ausgabe „nullt" mal wieder. Alle Achtung, so alt muß man als Vereinsmagazin erst einmal werden. Schmuck sieht sie wieder aus. Professionell gemacht, und mit „meiner" garnicht mehr zu vergleichen. Da auch ich mal ein „Macher" der „Fang den Wind" in den Anfangszeiten des „DCB" war, schweifen meine Gedanken unwillkürlich zurück an frühere Zeiten.

Die erste Ausgabe, von Michael Stelzer, bestand aus 2 – 3 DIN-A4-Seiten. Zusammengeklammert und fertig war der Lack. Werner Siebenberg und Manfred Riemer machten sich dann schon richtig Arbeit, mit Rubbelbuchstaben, ordentlich mit Schreibmaschine geschrieben und sogar mit einem anständigen Umschlag versehen, trat sie in die Drachenwelt ein. Beliebt muß die „FdW" gleich gewesen sein, denn die Seitenzahl und die Auflage erhöhten sich ständig. So kam es wie es kommen mußte, die Arbeit wurde zuviel und so stieß ich zu der Zeitungstruppe.



Obwohl in einer Druckerei beschäftigt, war an richtiges Drucken der „FdW" nicht zu denken, viel zu teuer. Es war ja nur eine Vereinszeitung und Werbung war noch verpöhnt! Aber mein Chef stellte mir Papier, Kopiermaschine und fast ideale Bedingungen zur Herstellung der Layouts und des Umbruchs zur Verfügung. So wurde dann oft bis in die Nacht der Umbruch geklebt, (Computergrafik gab's da noch nicht) und dann kopiert. Die fertig kopierten Seiten mußten nun noch zusammengetragen werden.

Dazu brauchte ich einige Helfer. Das lief bei schönem Wetter so ab: Im Garten wurde ein Tapetentisch aufgebaut. Die Stapel der einzelnen Seiten 1 bis soundso der Reihe nach hingelegt. Am Ende des Tisches blieb ein Platz frei. Nun flitzten zum Beispiel Edith Wook, Joachim Stoltzmann, Johanna und Urban Hupe, später kam noch Fam. Soyka dazu, meine Frau Ruth und ich hintereinander los. Jeder griff sich von jedem Stapel ein Blatt und legte die so zusammen getragenen Blätter an dem freien Platz wieder ab. Das ging so lange, bis alle Stapel aufgebraucht waren. Zuletzt waren es über 500 Hefte.

Bei schlechtem Wetter passierte das Ganze im Wohnzimmer. Unsere Nachbarn haben bis heute noch nicht herausbekommen, welchen Zweck dieses Verfolgungsrennen um den Tisch hatte. Gefragt haben sie aber auch nicht, Verrückte soll man ja in Ruhe lassen.

Am nächsten Tag schleppte ich den Stapel Hefte wieder zur Firma, denn sie mußten ja noch geklammert werden. Anschließend gleich zu Michael in den Laden, von woaus sie dann in alle Richtungen verschickt wurden. Es war einmal wieder geschafft.

So lief es Jahrelang ganz gut. Die Auflage erhöhte sich stetig. Das Magazin war so beliebt und aktuell, daß sich selbst der „DCD" einige Infos aus unserem Heft aneignete. Auch einige Beiträge wurden mal eben so einfach übernommen. Das war zwar manchmal

Der "andere" Pin

Mal kein Drachen-Pin - aber mit "Luft" und "Fliegen" hat er auch etwas zu tun.

Mitte April findet ein Rekordversuch besonderer Art statt:
50 waghalsige Leute versuchen den Rekord im Freifall-Formations-fallschirmspringen zu brechen.

Da die Aufgabe anscheinend zu profan ist, wird dieser Versuch unter erschwerten Bedingungen - nämlich am Nordpol - durchgeführt. Wer sich für diese Aktion interessiert, kann genaueres über das (hoffentliche) Gelingen durch die Zeitungen und die Reportagen in ZDF und RTL erfahren.

Zu diesem Ereignis wird eine Auflage von 500 Pins produziert, von denen 200 an die Teilnehmer, Helfer und Fernsehteams abgegeben werden.

300 Pins gelangen zum Preis von 15,- DM (+3,50 Porto/Verpckg.) in den freien Verkauf.

Wie überall gilt auch hier - wer zuerst kommt mahlt zuerst, bzw. wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.

Also melden sich alle Interessentinnen und Interessenten möglichst bald bei

ProPin
Promotion Pins & Sticker

Axel Sperling
Bäckerstraße 74
32423 Minden

☎ 0571/85241
0571/84698

ärgerlich, aber nicht tragisch, denn unser Heft war dann schon lange in den Händen der Leser!

Die Krönung war ein Lob von ausländischen Lesern und von Axel und Katharina Voss, die damals, als Herausgeber des „DraMa", ihre Fühler ausstreckten. „Wir wären mit der „Fang den Wind" die einzige Drachenzeitschrift in „Europa", die immer pünktlich am Erscheinungsdatum beim Leser ist!!!

Das ehrte mich und meine Helfer sehr, aber so konnte es trotzdem nicht mehr weitergehen. Mit wachsender Auflage war von Hand bald nichts mehr zu machen. Mit Eintritt von Hans Soyka und Andreas Grimm in die Redaktion begann ein neues Zeit(schriften)alter. Von nun an kamen Computer zum Einsatz, es sollte auch anständig gedruckt werden und überhaupt, die Welt ist farbig! Stimmt ja auch. Um diese Ansprüche finanzieren zu können, mußten nun auch mehr gutbezahlte Anzeigen her.

Hans und Andreas machten ihre Arbeit sehr gut und die erste farbige Ausgabe erfreute uns alle und war eine kleine Sensation. Dieses Ereignis soll ja auch, angeblich, zum Fall der Mauer beigetragen haben.

Trotzdem, ... es war nicht mehr „mein Ding". Es wurde Zeit für die „Alten", abzudanken. Auch das von mir entworfene DCB-Logo mußte von der „FdW" abtreten. Eigentlich schade, war es doch immer ein Symbol dafür, daß die Berliner schier Unmögliches vollbringen konnten. Denn obwohl dem Bären der Wind kräftig von vorn ins Gesicht bläst, schafft er es, seinen Drachen und ein paar eingeheimste Lorbeeren stets in der richtigen Richtung fliegen zu lassen.

Doch das ist nun schon alles lange her und geschmolzener Schnee von vorgestern. Ich merke aber doch, daß mich noch eins mit der „FdW" verbindet: auch ich bin mit zunehmendem Alter dicker geworden!

Wer auch immer jetzt oder in Zukunft die Arbeit und Mühe mit der „FdW" hat, macht weiter!

Bernhard Böhnke

Damals war's

Geschichten aus dem alten Berlin

Andreas Grimm war der Meinung, zur dreißigsten Ausgabe der FdW müßte ich auch was schreiben. Mir fiel nichts passendes dazu ein. Drei mal hatte ich angefangen und verworfen. Zur Redaktionssitzung sagte ich es ihm. „Ne' fünf hatte ich im 10. Schuljahr in Deutsch. Ich kann das nicht." Wie immer überredete er mich in seiner charmanten Art.

Am 14.3. 1986 wurde der Berliner Drachenclub „Aero-Flott" in's Leben gerufen. Einige Tage vorher erschien das erste Mitteilungsblatt unter dem bekannten Namen „Fang den Wind". Herausgeber war der Drachenladen „Vom Winde verweht". Verantwortlich zeichneten damals Karin Zander (jetzt wohnhaft in Hanburg) und Michael Steltzer. Eigentlich war die Nummer 1 der Vorläufer zur Vereinsgründung. Danach erschien, in A4-Format, die Nummer 2 mit einem Redaktionsstab von mehreren Leuten. (Damals wars...)

Die 3 war das erste Heft im handlichen Outfit – geblieben bis zum heutigen Tag. Ein liebevoll gestaltetes Blättchen, mit Elan und guten Vorsätzen von B. Böhnke und W. Siebenberg zusammengeklebt.

Danach stiegen Einige ein und Andere aus dem Team der jungen Zeitungsmacher wieder aus.

Ich habe mal gerechnet, 30 Ausgaben der „FdW", im Herbst 1993 hätte sie erscheinen müssen. Tat sie aber nicht. Jetzt ist sie da. Ab der Ausgabe 10 durfte ich mitarbeiten. Zu diesem Zeitpunkt trat die EDV ins Innenleben des Magazins. Damals war es mir einfach zu lasch, nur mit Kopierer, Uhu, Schere, Letraset-Buchstaben und diesem Kram zu arbeiten.

Bernhard, schön war die Zeit, ich hätte es lassen sollen. Aber irgendwann wäre es doch so weit gekommen. Damals war's, im alten Berlin...

Vier Ausgaben später, zur Nr. 14, trat Andy Grimm ins Zeitungsleben ein. Erst traf ich ihn im Drachenladen, dann im Computerladen, dann machte er das erste Titelbild, ein richtiges Foto für die FdW. Dann stieg er richtig ein. Schon die nächste Ausgabe zierte, dank A. Voss vom DraMa, ein Farbbild den Umschlag. Und so wurstelten wir uns halt weiter. Die Auflagenzahlen stiegen, immer mehr Abos kamen dazu, viele Drachenläden haben die FdW im Programm, einige mögen uns nicht mehr und kündigten uns die Freundschaft. Einige Helfer stiegen aus – ich glaube mich zu erinnern, sie waren garnicht erst eingestiegen – Andere stießen dazu. Einige Ausgaben ließen auf sich warten – dafür waren Andere mies im Druck – ausgleichende Gerechtigkeit. Einige glaubten, in der FdW könne man seine Vereinswäsche waschen – andere schrieben erst garnichts. Seite um Seite wurde gefüllt – oftmals thematisch zu spät – dafür erschienen andere Artikel im Laufe der Zeit mehrmals (nur mit anderem Datum).

Mal gab's Termine für den Kalender – dann mußte man hinterherlaufen. Aber sie wurde immer voll. Manchmal waren die Themen an den Haaren herbeigezogen – dann erschien mal eine komplette Serie.

Wer unser Machwerk liest – er ist ein kluger Kopf.

Mittlerweile ist die FdW vollends in die EDV abgerutscht – pardon, hochgerutscht. Thommy Kratz zeichnet seit einiger Zeit für die FdW verantwortlich. Manchmal habe ich das Gefühl, es geht zur Zeit mehr um die Computerei als um die Zeitung, um gute Artikel. Neuerdings gibt es wieder ein Redaktionsteam. Irgendwo in diesem Heft wird es vorgestellt. Acht Leute für den vierfachen Inhalt der Ausgabe vier. Da waren es vier Mitarbeiter. Damals war's im alten Berlin...

Viele Artikel wurden nicht geschrieben. Sie liegen noch immer auf Eis. Einige davon möchte ich mal kurz vorstellen, um den mir zugewiesenen Platz zu füllen:

Ein neuer Vierleiner der Firma Garage Copy Kiting

Kurz vor Beginn der neuen Drachensaison wollte die Firma GCK eine neue Vierleinermatte für den Doppelflug auf den Drachen-

markt bringen. (Originaltext der kurzfristig gestoppten Werbeflugblattaktion: Fliegen Sie mit ihrem Partner die neue Achtermatte. Ohne Standortveränderung kreuzt die lose in den Schnüren aufgehängte Matte immer gegen den Wind).

Angeregt durch intensive Werksspionage und Mund zu Mund Propaganda hatte man gehört, der bekannte Grönländische Drachenbauer Piotr Liandowsky hätte schon flugfähige Vierleinermatten mit Rückhandbedienung bei sog. Erlkönigflügen getestet.

Leider war die Firma GCK einem Windei aufgesessen. Es drehte sich nicht um Vierleinermatten mit je vier Leinen an der Vorder- und Rückseite sondern um ein neues Spielzeug seiner beiden halbwüchsigen Kinder, die sich ohne Drachen die Zeit vertrieben.

Bleibt zu hoffen daß GCK bald etwas Neues zum kopieren findet.

– Dieser Artikel durfte nicht gedruckt werden da der gelernte Strassenbahnfahrer K. (Nebenerwerbsinhaber der Firma GCK) Wind von unserer üblen Nachrede erhielt und uns den selbigen durch seinen Nebenerwerbsanwalt aus den Segeln nehmen lassen wollte.

Feldmann macht's möglich

Der bekannte Optiker Feldmann vertreibt ab Mitte des Jahres auch Drachen in seinem Programm: Brillenträger sollen nicht länger vom Drachensport ausgeschlossen bleiben. Vorgesehen ist der Hydropneumatische Drachen mit aufblasbarem Gestänge und integriertem akustischem Neigungsmelder. Das neue Modell bietet diverse Vorteile.

Einerseits sind die Leinen aus ventilgummiähnlichem Material, das bei Windmangel durch ein blasebalgähnliches Gebilde, welches unter die Arme in die Achselhöhlen geschnallt wird, aufgepustet werden kann. Zum Anderen ist das aufblasbares Gestänge relativ bruchsicher, falls die Brille, die zum Drachen geliefert wird, einmal versagt. Der Neigungsmelder spricht sofort an wenn der Drachen den Boden berührt.

Übrigens erhält der Käufer beides, den Drachen und die Brille, ohne Zuzahlung und Rezeptgebühr. (*Bei Risiken und Nebenwirkungen schlagen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Anm. der Redaktion*)

– Dieser Artikel fiel wegen einer Anzeige eines Kunden raus. Dieser wollte nämlich Drachen mit Brillen und Kaffee anbieten. Er drohte mit Anzeigenentzug und Boykott der FdW. Da er aber den Kaffee nicht zu den gewünschten Konditionen vom Hersteller erhielt, mußte er die Anzeige zurückziehen.

Fanoe spendiert Baumaterial für Bodenanker

Das Dänische Touristbüro auf Fanoe trägt sich seit längerer Zeit mit dem Gedanken, jedem Drachenflieger, der die Insel besucht, einen Kubikmeter Sand zur Verfügung zu stellen. Ziel dieser Aktion soll es sein, mit dem Sand, einem zu kaufenden Sack Zement und einer Stahlöse vor jedem Ferienhaus einen Bodenanker bauen zu lassen.

Man rechnet damit, innerhalb der nächsten zwei Jahre so an jedem Ferienhaus mindestens einen Bodenanker zu haben.

– Dieser Artikel wurde nicht gedruckt weil wir es vergessen hatten

Sylt fordert Kennzeichen für Buggyfahrer

Schon im vergangenen Herbst forderte der Kurdirektor von Sylt die Kennzeichnungspflicht von Buggyfahrern.

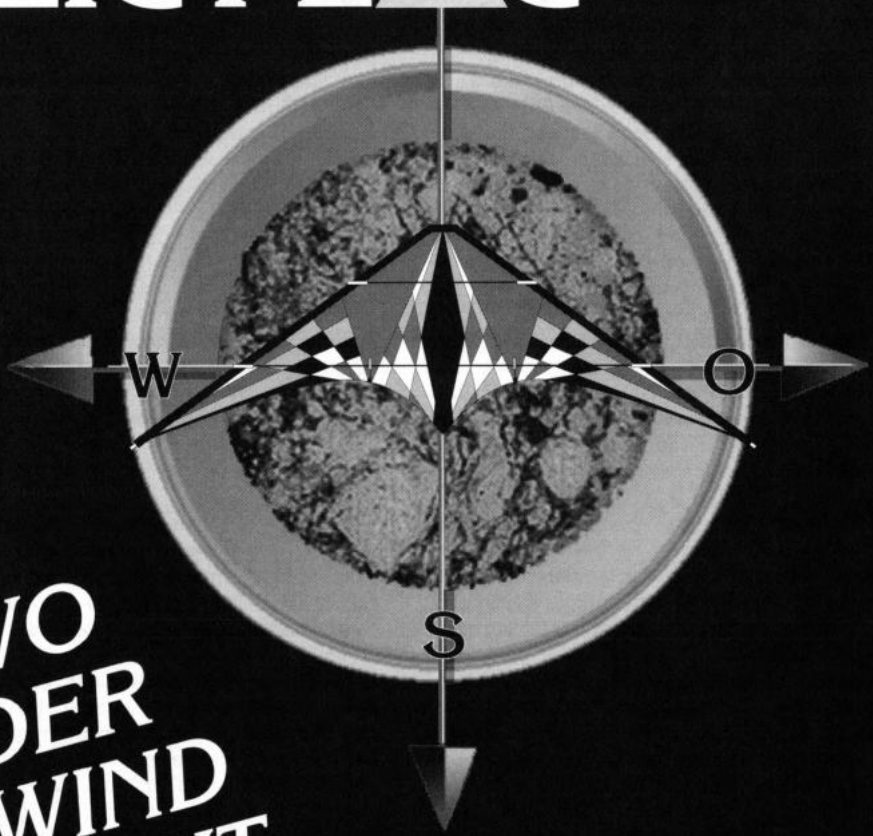
Weit über 4 Unfälle mit überfahrenen Badegästen soll es gegeben haben. „Da der Strand durch sich sonnende Badegäste derart überfüllt sei", so Dr. L., „wären die Buggyfahrer schlicht Slalom zwischen den natürlichen Hindernissen gefahren". So sei es nicht ausgeblieben, daß die Rowdys auch über die Bäuche der Sonnenhungrigen gefahren wären.

– Dieser Artikel wurde nicht geschrieben da sich Goodjahr bisher weigert, die Reifen der Buggys mit der Ausweisnummer des jeweiligen Fahrzeugbesitzers zu pressen.

Man sieht, Schreiberlinge haben es sehr schwer. Hat man mal 'ne gute Story ist sie ohne Sinn, wenn man sie nicht veröffentlichen kann.

D. und H. Soyka

FLIC FLAC



WO
DER
WIND
WEHT

JONGLIERARTIKEL
BUMERANGS
DRACHEN
BALLONE
FRISBEES
HACKY SACKS
SEIFENBLASEN
THEATERSCHMINKE
MASKEN UND NASEN
CHINA- U. BOULESKUGELN
ZAUBERARTIKEL

FLIC FLAC
DRACHEN & FREIZEITSPORT IN

•26122 OLDENBURG · GASTSTR. 13
•26725 EMDEN · BRÜCKSTR. 2
•27472 CUXHAVEN · STRICHWEG 14
•26441 JEVER · ALTER MARKT 7
•26382 WILHELMSHAVEN · MOZARTSTR. 8
•1366 KOPENHAGEN (DK) · NANSENSGADE 47

Ein Drittel FdW

Ein Pfund Idealismus

In diesem Beitrag möchte ich Euch ein wenig über die Arbeit, die Freude und auch den Ärger bei der Erstellung der *FdW* berichten. Weil's nun mal die Dreißigste ist und weil das Heft auch dafür viel dicker geworden ist und weil wir das schon lange mal vorhatten, deswegen also, dieser *FdW*-Macherteil. Im Rückblick konzentriert sich der Beitrag auf die 10 Nummern, also die zweieinhalb Jahre *FdW*, die ich bei diesem Magazin mitgemacht bzw. die ich es gemacht habe.

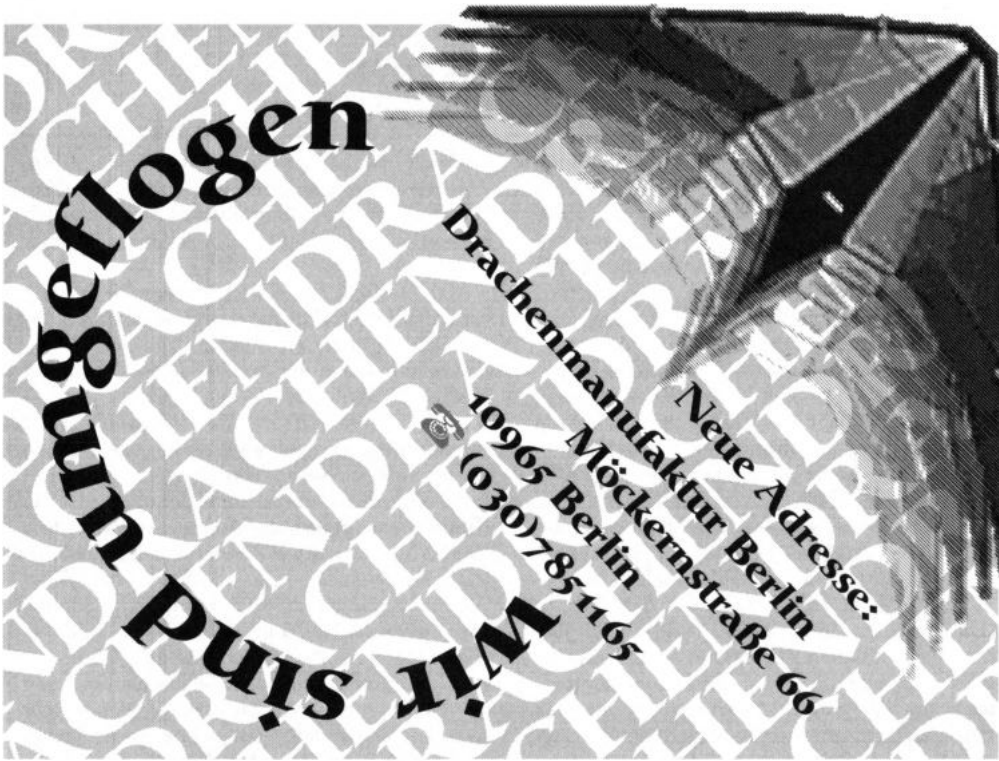
Kurze Vorgeschichte: Nachdem auf mich das Rotkäppchen eingeredet hatte, war ich unversehens eines der Glieder des *DCB*. Wie überall gibt es eine handvoll Aktive. Ein paar Leute, genauer 2, machten '89, als ich einstieg, das Vereinsblättchen. Da ich Setzer, Typomane, Fotograf und Reproide bin, meldete ich Unterstützung an. Schon fand ich mich unter dem Dach der Soykas wieder. Am Tisch saßen damals der amtierende Präsi Hans und der Centipedenbändiger Bernhard.

Und los ging's: Auf dem Tisch lagen jede Menge Schnipsel, die irgendwas – auch entfernt – mit Drachen zu tun hatten. Cartoons, Leserbriefe, Segelknoten, Reiseberichte, Kreuzworträtsel, Fotos und so weiter. Dieses Sammelsurium stellte den Grundstock für die nächste Ausgabe dar. Es wurde diskutiert und vereinbart, dann wurden die Texte in lesbare Form gebracht und Zeichnungen erstellt. Viele technische Probleme waren '89 zu bewältigen. Ich hatte anfangs die Spezialaufgabe die Pixelhaufen, die im Volksmund als Bilder bezeichnet werden, zunächst in reproduzierbare Qualität zu bringen und per Kamera die Titel einzufangen.

Da Hans und ich Computersysteme hatten und sich die Qualität der DTP-Software immer mehr verbesserte, entwickelte ich dann ein Erscheinungsbild, das die *FdW* seit Ausgabe Nummer 17 begleitet. Wir entschieden uns für *Calamus* als Kernprogramm, ein DTP-Programm, das auch heute noch zur Produktion der *FdW* verwendet wird. Neben Rechner und Calamus natürlich auch Scanner, Laserdrucker, Festplatte, RAM und diverse Spezialprogramme, um alle Teile – mit Ausnahme des Titelbildes – auf digitalem Wege erledigen zu können. Die Kosten für die Computeranlagen waren unser Privatvergnügen. Immerhin konnten wir den Vorstand dazu bewegen, eine Vereinslizenz für die Anlagen der DTP-Software zu kaufen (DTP steht für Desk-Topf-Publishing und meint Layoutsoftware, in die die Texte, Bilder, Grafiken integriert werden). Auf jeden Fall ließ sich mit gutem Zureden, jeder Menge Kaffee, tausend Tricks und nächtelanger Arbeit die Zeitung damit irgendwie machen. Es war allerdings schon sehr hart an der Grenze dessen, was man bereit war, an Zeit in die Zeitung zu stekken. Denn es ging nicht nur um die technische Abwicklung, sondern auch um das Besorgen des Inhalts.

Wenige unter den Drachenfreunden unterstützten uns freiwillig mit Material. Der zunehmende Kommerz ist in unsere Kreise schon längst eingezogen. *FdW* hatte kein Geld, sondern sie brauchte welches. Deshalb nahmen wir Anzeigen ins Heft, und hier bedanke ich mich auch – stellvertretend für alle *Fang den Wind*-Macher – bei den Anzeigenkunden, ohne die die *FdW* nicht in gedruckter Form und mit dieser Auflage erscheinen könnte. *FdW* will aber auch kein Geld machen, denn sie ist das Vereinsmagazin, das der *Drachenclub Berlin e. V.* für sich und die interessierte Leserschaft herausgibt. Sind mal ein paar Mark zuviel, fällt uns ein, wie wir das der Szene wieder zur Verfügung stellen können. Als Beispiele seien hier neben der Idee und Realisierung der deutschen Übersetzung des *S.T.A.C.K.-Regelwerks* genannt, oder das Infoheft des *DCB* und die Bauprojekte.

Natürlich muß der Inhalt im Vordergrund stehen. Nachdem also die äußere Form vereinbart war – kam das Schwierigste: der Inhalt. Hierbei ging die meiste Zeit drauf, also Dank allen, die außerhalb des Vereins die *FdW* mit Material unterstützten. Gute Pläne, kritische Beiträge, alles das, was Drachenfreunde interessieren könnte, sind vor allem im Jahre 1991 (mein Lieblingsjahrgang) ent-



standen. Die guten Pläne haben ihren Preis und kosten Zeit. Selberbauen und Pläne verstehen oder selbermachen war angesagt. Es nutzte bei einigen Plänen nicht „nur", diese zu veröffentlichen, die Projektierung mit Materialunterstützung und -herstellung war eine aufwendige Nebenbeschäftigung, wenn Ihr Euch an *Tosa-shi* oder das *Saulsprojekt* erinnert.

Eine Menge Arbeit, aber es hat Spaß gemacht, wenn die Nummer pünktlich rauskam und sehr bald vergriffen war, was dann unser Feedback wurde.

Es muß wohl auf der Welt so sein, wenn irgendwas gut läuft, dann wachen Bremser auf – so auch hier. Auf einmal hieß es innerhalb des Vereins „so geht das nicht – hier muß zensiert werden", ausgerechnet von Leuten, die sich kaum bis nie um die *FdW* gekümmert hatten. Das lief allerdings nicht mit meiner Unterstützung. Die Konsequenz: mit der Neuwahl des Vorstandes 1992 stellte ich meine Unterstützung ein und betrachtete nun die Geschichte mit mehr Abstand. Das Niveau ließ ein wenig nach (ist meine Meinung) und der Terminkalender ist auch nicht mehr das was er einmal war. Damals '90/'91 kostete es 120,- bis 150,- DM Telefongebühren, um Euch einen aktuellen Kalender präsentieren zu können.

Das und einiges mehr soll in Zukunft wieder in der *FdW* stehen und ... es gibt keine Zensur, wenigstens solange ich mitmache. Heute ist die Chemie besser und ich bin froh, daß ein paar Leute mehr in der Redaktion mitmachen – es ist wohl so, daß es immer rauf und runter gehen muß und nie kontinuierlich laufen kann. Themen gibt es genug und gerade deswegen sollte es die *FdW* geben. Laßt Euch also nicht in Eurem Taten-, Schreibe- und Zeichendrang bremsen.

Viel Spaß beim Weiterlesen wünscht Euch
Andreas Grimm

Die FdW heute

kein leichtes Unterfangen

Irgendwie macht es Spaß diese Zeitung wachsen zu sehen und seinen Anteil daran zu haben. Vieles hat sich sicher von 1986 bis heute geändert. Die ersten Exemplare wurden noch mühsam in Handarbeit erstellt und heute ist mit Calamus SL ein modernes DTP-System vorhanden. So ein Progamm mit dem passenden Computer nimmt einem sicher eine Menge Arbeit ab, schafft aber andererseits auch wieder ganz neue Probleme. Man verliert leicht den Bezug zum Inhalt, da die grafische Gestaltung einen viel höheren Stellenwert einnimmt. Früher sah die „FdW" mehr wie eine Zeitung „von uns für uns" aus. Die Leserschaft war überschaubarer, genauso wie der Verein. Die heutige „professionellere" Gestaltung der „FdW" schafft eher Distanz zur Leserschaft, so unter dem Motto: „Die Fang den Wind der Profis für die Mitglieder". Das ist eine Entwicklung die ich persönlich sehr bedauere! Aber die Entwicklung ist leider in der ganzen Drachenszene so. Das Familiäre der früheren Jahre ist der Anonymität eines „Breitensports" gewichen. Naja, sei's drum, man kann es ja keinem verübeln, sich mit unserem schönem Hobby zu beschäftigen.

Zurück zur „FdW"! Die Entstehung so einer Ausgabe unterscheidet sich nicht sehr von der Produktion einer „echten" Zeitschrift. Als erstes kommt die Überlegung: „Was bringen wir?", dann: „Was haben wir?". Jetzt die bange Frage: „Haben wir Bilder zu den betreffenden Artikeln?". Nein, also kräftiges Suchen in den Beständen ... auch nichts! Also ab auf die Wiese und ein paar passende Fotos geschossen. Die Ergebnisse unter den Flachbett-Scanner und noch ein wenig mit Chagall, einem **E**lektronischem **B**ild-**V**erarbeitungsprogramm, nachbearbeitet. Jetzt wird das ganze mit dem besagten DTP-Programm mehr oder weniger gut zusammengesetzt und fertig ist die „FdW"? Denkste! Das Ganze muß ja auch noch passen. Im Grundsatz ist ein Artikel entweder 2 Zeilen zu lang oder 20 Zeilen zu kurz. Also müssen wir mit Feingefühl die Artikel auf die passende Länge bringen, wo lassen wir diese Anzeige und wo ist denn nun wieder dieser „verdammte" Artikel abgeblieben? (Zum Ende einer Ausgabe brauche ich schon fast einen Lotsen in meinem Arbeitszimmer.)

Oh, verflixt! Das Titelbild! Schnell das Dia und die Foto-CD gesucht und alles zum überspielen zu unserem Belichter getragen. Mittlerweile machen wir ja alles selbst, auch den Farbsatz. Während dessen kommen unsere Lektoren zum Einsatz. Der Zeitdruck steigt immer mehr, wir wollten ja schon vor 4 Tagen fertig sein. Schlafen wird langsam zum Luxus, aber das Ende ist nah! Schon landet ein Stapel rot gefärbter Ausdrucke auf dem Schreibtisch und wir können die letzten Korrekturen machen. Das Bild für den Titel kommt auch gerade noch rechtzeitig. Schnell noch ein paar Fehler im Bild behoben und das Ganze in die vorbereitete Seite eingebaut.

Nun müssen nur noch die Dateien mit den Artikeln und Schriften zusammengestellt werden. Dabei kommen schon recht große Datenmengen zusammen. Für die Nr. 30 waren es so um die 50 MByte. Das entpricht so in etwa dem Inhalt von 6500 vollgeschriebenen Schreibmaschinenseiten oder einem Stapel von 36 Disketten. Bilder sind halt sehr groß. Auf einem Wechselplattenmedium werden die Daten zum Belichter getragen und per Fotosatzbelichter auf Film gebannt. Nach 2 - 3 Tagen können wir dann mehrere Meter Film zur Druckerei tragen, wo die „FdW" dann im Offsetdruck gedruckt wird. Ein bis zwei Wochen später halten wir dann das fertige Ergebnis in den Hände. Mit etwas Glück und dem guten Willen der Post ist die „FdW" wenige Tage später bei Euch. Wir sitzen dann allerdings schon wieder an der nächsten.

Wie gesagt, zur „Ersten" ist im Ablauf sicher ein Unterschied, was sich sicher nicht geändert hat, ist der Ethusiasmus mit dem die vielen kleinen und großen Heinzelmännchen an die Erstellung unserer Vereinszeitung gehen. Mir jedenfalls macht es eine Menge Spaß, die fertige Zeitung in den Händen zu halten. Ich hoffe Euch auch! **#tk**

Die FdW im Wandel der Zeit

Ein Rückblick mit Zahlen

Jedem von uns ist das Drachenmagazin „Fang den Wind" ein Begriff. Sie erscheint 4 mal im Jahr und hat im Augenblick eine Auflage von 1000 Exemplaren. Wer denkt schon an die Anfänge der „Fang den Wind" zurück?

Als die „Fang den Wind" im Februar 1986 zum erstenmal erschien, war sie nur ein kleines Infoblatt an die Berliner Drachenfreunde und umfaßte ganze 12 Seiten. Seit dem hat sich die „Fang den Wind" zu einem Drachenmagazin gemausert. Lassen wir die „Fang den Wind" noch einmal, vom Heft Nr. 1 an, Revue passieren.

Heft Nr. 1 erschien im Februar 1986 als „Mitteilungen an die Berliner Drachenfreunde". Schon in ersten Heft, Herausgeber „Vom Winde Verweht", erstellt von Michael Stelzer und Karin Zander, gab es Info's über Drachenbücher, Berichte von Drachenfesten, Fluggelände, Baukurse und einen Terminkalender von Drachenfesten. Aber schon ab Heft Nr. 2 trug sie den Untertitel „Das Magazin des Drachenclub Berlin". Diesen Untertitel hat sie bis heute behalten.

In Heft Nr. 3 gab es die ersten größeren Veränderungen bei der „Fang den Wind". Sie war 28 Seiten stark und der erste Bauplan (ein Rokkaku) wurde veröffentlicht. Sie enthielt auch zum erstenmal ein Impressum und ein Drachenrätsel.

Heft Nr. 4 wurde zweimal mit je 100 Exemplaren aufgelegt, was in der Geschichte der „FdW" einmalig geblieben ist. In Heft Nr. 6 wurde das erste mal das FdW-Abo angeboten, für den Preis von 18 DM. Einmalig an dieser Ausgabe war das Punschrezept, weil hier das erste und einzige Mal auch an das leibliche Wohl des Drachenfliegers gedacht wurde. Über die Hefte Nr. 7, Nr. 8 und Nr. 9 gibt es kaum etwas zu berichten, außer das die Hefte Nr. 7 und Nr. 8 schon 36 Seiten umfaßten. In Heft Nr. 10 erschien das erste mal ein Comic. Dieses Comic wurde von Eiji Ohashi eingesandt und handelt über Sicherheit beim Drachenfliegen. Seit Heft Nr. 11 bis heute änderte sich nicht mehr viel an dem Erscheinungsbild der „FdW". Außer das ein Inhaltsverzeichnis, eine Tratschecke (beides ab Heft Nr. 12), eine Vorschau (Heft Nr. 14), der Farbumschlag (Heft Nr. 15), das Eddytorial (Heft Nr. 17), der DCB-Fanshop (Heft Nr. 21) und die Buchbesprechungen (Heft Nr. 22) hinzukamen. Zum Schluß noch einiges Wissenswerte über 29 Ausgaben der „Fang den Wind" in Kurzform :

Das Titelbild :
Heft Nr. 1 - Nr. 14 in Schwarz / Weiß
seit Heft Nr. 15 in Farbe

Preise Der Fang den Wind :

Heft 1 und 2	Umsonst ?
Heft 3	1,50 DM
Heft 4	2,00 DM
Heft 5 - 18	2,50 DM
Heft 19 - 27	3,50 DM
ab Heft 28	4,00 DM

Über die Autoren der Fang den Wind:
Anzahl der Autoren: 105 !!!
Der älteste Autor:
Bruno Homann 85 Jahre
Der jüngste Autor: Marco Weiss 6 Jahre
Der berühmteste Autor: Uli Stein

Der längste Bericht:
Lenkdrachen AG, 9 Seiten (Heft Nr. 20)

Die meisten Beiträge pro Heft:
24 Beiträge (Heft 21)

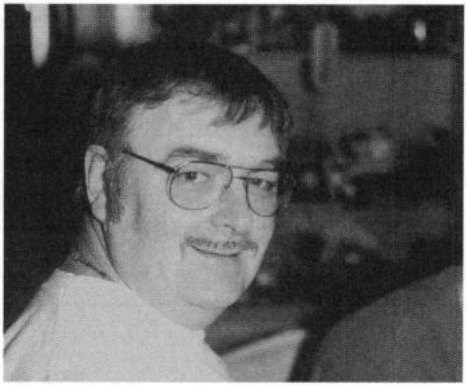
Zahlen Heft Nr. 1 - Nr. 29:

ges. Auflage:	ca. 15000 Hefte
ges. Seitenzahl:	1086 Seiten
ges. Beiträge:	384 Beiträge
ges. Baupläne:	32 Baupläne
ges. Fotos Heft:	238 Fotos

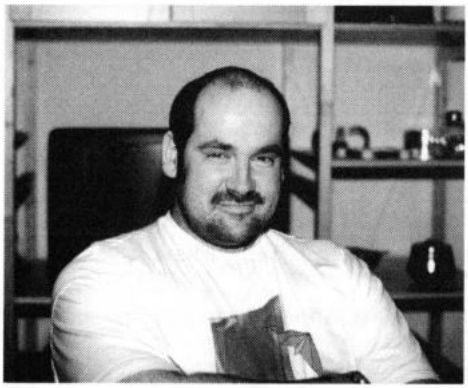
Die Redaktion

der „Fang den Wind“ stellt sich vor

Angelika Richter, auch bekannt als „Angie“, ist seit 1990 ist sie Mitglied im Drachenclub Berlin. Für die „FdW“ hat sie schon diverse Artikel geschrieben und ist auch als Lektorin tätig. Außerdem zeichnet sie für die Übersetzung der STACK-Regeln Ausgabe 1992 (und demnächst Ausgabe 1994) vom Englischen ins Deutsche verantwortlich.



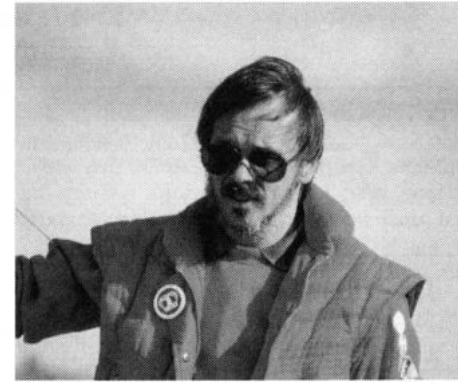
Reinhard Berger, er wurde 1990 mit dem Drachenvirus „Drachensia windikus“ infiziert. Er hat auch schon einige Artikel, mehr oder weniger erfolgreich, für die „FdW“ verbrochen. Nun hat er sich entschlossen im Rahmen der „FdW“-Redaktion einen Teil Verantwortung zu übernehmen. Seine Lieblingsdrachen sind die Einleiner.



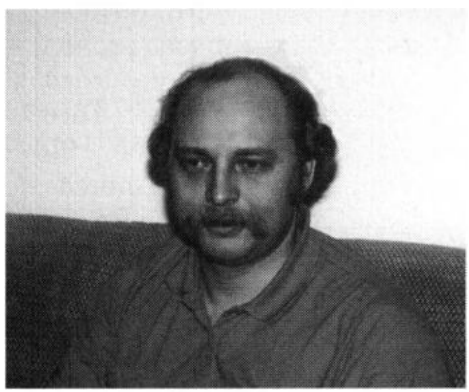
Christian Henkel ist seit 1992 mit seiner Familie Mitglied im Drachenclub Berlin. Einige Artikel der „FdW“ gehen auf sein Konto. Der „FdW“ will er in Zukunft mit viel Engagement zur Seite stehen, weil er die Redaktionstätigkeit neben dem Drachenfliegen zu seinem zweiten Hobby gemacht hat.

Dagmar Soyka, ist seit 1987 Mitglied im Drachenclub Berlin. Auch Dagmar zeichnet für einige Artikel, die sie für die „FdW“ geschrieben hat, verantwortlich. Des weiteren ist sie seit langer Zeit als Lektorin der „FdW“ bemüht, die Rechtschreibung einzelner Verfasser zu korrigieren.

Andreas Grimmr beschäftigt sich seit 1987 mit Drachen, was ihn 1988 veranlaßte in den Drachenclub Berlin einzutreten. Er hat schon mal einige Zeit an der „FdW" mitgearbeitet (Artikel und Bauanleitungen geschrieben und gesetzt). Nach einer schöpferischen Pause ist er nun wieder mit von der Partie. Sein Spezialgebiet sind die Lenkdrachen.



Hans Soyka Der Drachenclub Berlin hat ihn seit 1987 in den Reihen seiner Mitglieder. Hans ist am längsten für die „FdW" tätig. Er zeichnete für viele Artikel, Buchbesprechungen, Baupläne, die in der „FdW" erschienen sind, verantwortlich. Außerdem wirbt er Anzeigenkunden und erstellt für einen Teil dieser auch die Anzeigen.



Thomas Kratz ist seit 1990 Mitglied des Drachenclub Berlin. In der Hauptsache ist er für das Layout der „FdW" verantwortlich und für den technisch/organisatorischen Ablauf mit der Druckerei und dem Belichterstudio. Das „Eddytorial" hat er geschrieben, auch einige Artikel und Baupläne gehen auf seine Kappe. Als Vertreter der „FdW" vertritt er die Interessen der „FdW" im Vorstand des Drachenclub Berlin „Aero-Flott".

Thomas Lambeck, den meisten unter dem Namen „HIPPO" besser bekannt, beschäftigt sich seit 1987 mit Drachen, wobei seine Spezialität, nach eigenen Angaben, darin besteht, Drachen kaputt zu fliegen. Im Drachenclub Berlin ist er seit 1990. Außerdem bezeichnet er sich selber als „lebenden Bodenanker". Auch er hat schon früher an der „FdW" mitgearbeitet und ist nun nach einer schöpferischen Pause wieder dabei.

Danksagung

an alle „Entwicklungshelfer“

In den letzten 29 Ausgaben waren viele Leute damit beschäftigt die „FdW“ zu füllen – mit Artikeln, Bauplänen usw.. Auch den vielen ungenannten Helfern, die dafür gesorgt haben, daß die „Fang den Wind“ eingetütet und verschickt wurde, wollen wir danken. All denen, die uns mit Artikeln versorgt haben, wollen wir an dieser Stelle nochmal besonders „Danke“ sagen, da Sie die „FdW“ zu dem gemacht haben, was sie heute ist.

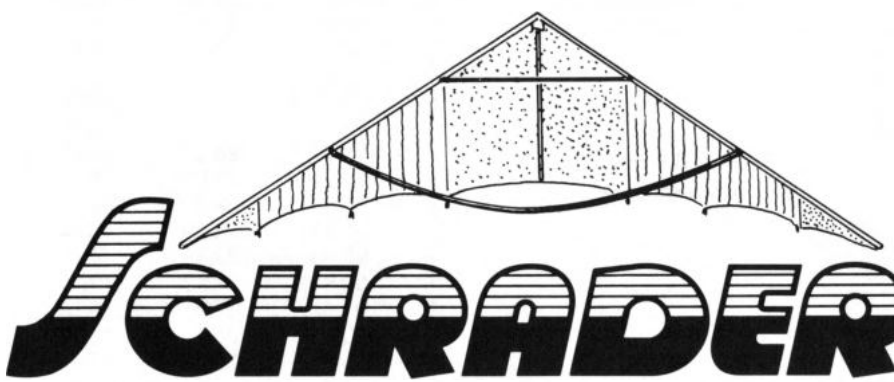
Die Redaktion bedankt sich bei :
Franz Arz, Werner Belling, Conny Berger, Reinhard Berger, Wolf Beringer, Reinhard Besser, Jutta Blattert, Gerd Blattert, Horst Block, Heidi Block, Bernhard Böhnke, Andrea Bösche, Michael Böttcher, Werner Bottrop, Alfons Czech, Sabine Delfs, Ralf Dietrich, Wolfgang „Mac“ Donat, Raimund Dorow, Drachenfreunde Bremen, Ulrich Engbert, Paul Eubel, Werner Findl, Uschi Franzky, Ursula Fröhlich, Irmtraut Genzel, Sabine Grimm, Andreas Grimm, Walter Gutsche, Jürgen Gutzeit, Martin Hanusch, Michael Haugrund, Johannes Haushofer, Mark Heitmann, Christian Henkel, Manfred Hinz, Bruno Homann, Urban Hupe, Michael Jahnke, Andreas Jähnke, Manfred Jakob, Sabine Jänsch, Jochen Kaemp, Jörg Kirsch, Sabine Klier, Norbert Klier, Hans-Jürgen Klinkert, J. Knop, Jörg Knudsen, Jörg Kopec, J. Kornstaedt, Thomas Kratz, Rainer Kregovski, Andre Kuhlow, Sven Kühme, Hilmar Kühnel, Peter Kühnert, Thomas „Hippo“ Lambeck, Andreas Lammel, Lenkdrachen AG, Heinz Luedecke, Nancy Mesch, Rainer Neuner, Gerhard Nowak, Peter Petersen, Tobias Politowski, Mathias Raabe, Hans-Joachim Raasch, Hermann Reincke, Angelika Richter, Peter Rieleit, Manfred Riemer, Johanna Rödiger, Roswitha Rolland, Lutz Rosin, Marion Rosin, Rotkäppchen, Udo Rudolph, Mike Sandy, Dieter Scherm, Siegmund Schiffmacher, T. Schmitt, Stefan Schönberg, Andrea Schorn, Rudi Schwenger, Silvia Semmler, Werner Siebenberg, Hans Snoek, Ute Sonntag, Dagmar Soyka, Hans Soyka, Uli Stein, Michael Steinemer, Michael Stelzer, Bodo Stiastny, Joachim Stolzmann, Hans-Werner Thiem, Martin Thomaschky, Bärbel Topcu, Christian Treppner-Schultheis, Christian Usadel, Axel Voß, Max Weiss, Marco Weiss, Martin Weiss, Joachim Wiechmann, Friedhelm Winkel, Edith Woock, Karin Zander und Andreas Zilm

ALLES

...über, von und mit

Drachen

...natürlich bei:



Herschelstraße 34 · 3000 Hannover 1 · Telefon 05 11 / 13 13 34 · Fax 13 13 39

Leinenschmuck
Der Heißluftballon

Ein aufwendiger Leinenschmuck ist der Heißluftballon, den manche vielleicht schon auf der deutschen Meisterschaft in Paderborn gesehen haben und der urheberrechtlich geschützt ist.

Als ersten Arbeitsschritt müssen Sie, wie in Bild 1 ersichtlich, die Schablone für den Segmentzuschnitt anfertigen. Übertragen Sie hierfür die Daten aus der Tabelle in ein Koordinatensystem auf Ihrer Pappe und verbinden Sie abschließend die äußeren Punkte durch eine Kreisbahn.

Unser Ballon hat einen Durchmesser von 110cm bei 12 Ballonsegmenten und eine Höhe über alles von 210cm. Die 110cm Durchmesser begründen sich auf den Durchmessers des Luftballons, der der fertigen Hülle später die Form geben wird. Es ist schon ein wenig schwer Ballone in dieser Größe im Fachhandel zu finden. Sollten alle Ihre Bemühungen vergeblich gewesen sein, so wenden Sie sich an die Wiesbadener Firma „Kiters Paradise" (Tel. 0611-700461), welche Luftballons dieser Größenordnung im Sortiment hat. Preiswert sind diese übergroßen Ballone jedoch nicht gerade. Sollten Sie eine andere Größe des Ballon wünschen, so stellt dies auch kein Problem dar. Die Berechnung der Segmentzuschnitte übernahm das Programm „BALLON" von R. Beckmann, mit dessen Hilfe man Ballone mit einem Durchmesser zwischen 0,6 und 10 Metern bauen kann. Dieses Programm ist Public Domain, d.h. es darf frei kopiert werden, und läuft auf allen Rechnern der ST-Serie.

Der interessierte Modem-Besitzer kann sich das Programm aus der Maus@Wiesbaden, Telefon 0611-721704, besorgen.

Bild 1

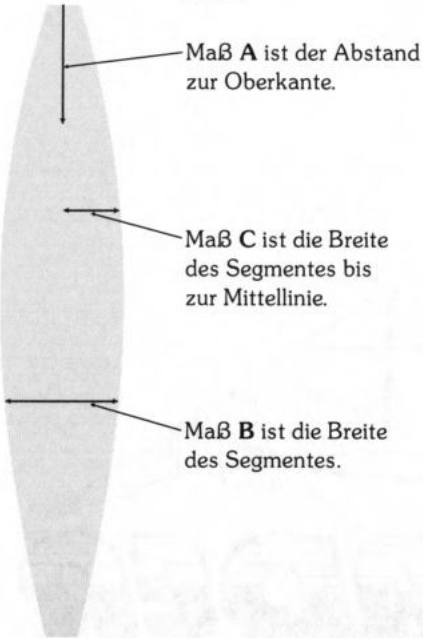


Tabelle (alle Maße ohne Saumzugabe)

A	B	C
4,8	2,51	1,255
9,599	5,001	2,5
14,4	7,453	3,727
19,2	9,849	4,925
24,0	12,17	6,085
28,8	14,4	7,199
33,6	16,52	8,259
38,4	18,51	9,255
43,2	20,36	10,18
48,0	22,06	11,03
52,8	23,59	11,79
57,6	24,94	12,47
62,4	26,1	13,05
67,2	27,06	13,53
71,99	27,82	13,91
76,79	28,36	14,18
81,59	28,69	14,34
86,39	28,8	14,4
91,19	28,69	14,34
95,99	28,36	14,18
100,8	27,82	13,91
105,6	27,06	13,53
110,4	26,1	13,05
115,2	24,94	12,47
170,2	9,0	4,5

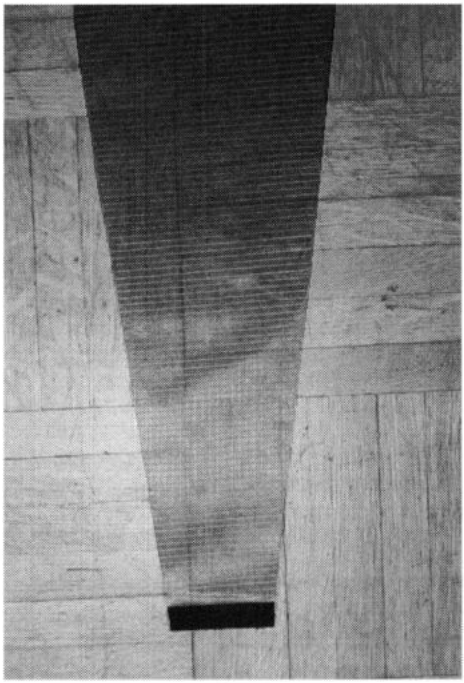


Bild 2

Schneiden Sie nun also mit Hilfe Ihrer Schablone 12 Ballonsegmente aus dem Spinnaker heraus. Schöner wird Ihr Ballon, wenn Sie verschiedene Farben wählen. In unserem Fall haben wir uns für drei Farben in der Anordnung A-B-C-B-A-B-C-B-A-B-C-B entschieden, wobei sicherlich auch andere Kombinationen reizvolle Effekte ergeben.

Schneiden Sie sich anschließend 12 kleine 2cm breite Dacronstreifen, die der Länge nach gefalzt werden, zu. Diese nach dem Falzen nur noch 1cm breiten Streifen nähen Sie an das obere Ende der 12 Segmente an (Bild 2).

Bild 3

Im nächsten Arbeitsschritt werden die Segmente aneinander genäht. Achten Sie hierbei unbedingt auf die Außen- und Innenseite, da Sie sonst möglicherweise hinterher unsaubere Nähte entdecken (Bild 3). Sind alle Segmente zusammengenäht, legen Sie das erste und letzte Segment aufeinander. Dabei müßen die Nähte der restlichen Segmente sichtbar sein. Nähen Sie nun die letzten beiden Segmente zusammen und wenden Sie anschließend die Ballonhülle auf die rechte Seite. Nicht vergessen dürfen Sie den kleinen Ring, der mit einem kurzen Dacronstreifen in der letzten Naht angebracht wird (ca. 20 cm unterhalb der breitesten Stelle). Dieser Ring liegt später an der Außenseite der Hülle und nimmt eine Nebenhalteleine auf (Bild 4).

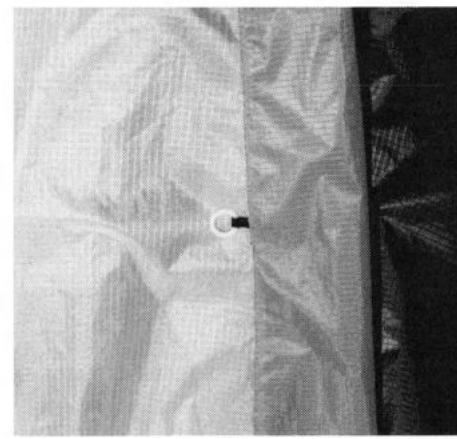


Bild 4

In die oberen Dacronstreifen werden insgesamt sechs Hohlnieten eingebracht. Achten Sie hier bitte auf den gleich großen Abstand der Hohlnieten zueinander. An diese Nieten werden kurze, gleichlange Schnurstücke eingezogen, die auf einen O-Ring laufen (Bild 5).

An das untere Ende der Ballonhülle nähen Sie einen 10 cm breiten Streifen aus Spinnaker an, der wiederum vom bereits bekannten 1 cm breiten Doppel-Dacronstreifen gesäumt wird. In diesen Dacronstreifen werden in

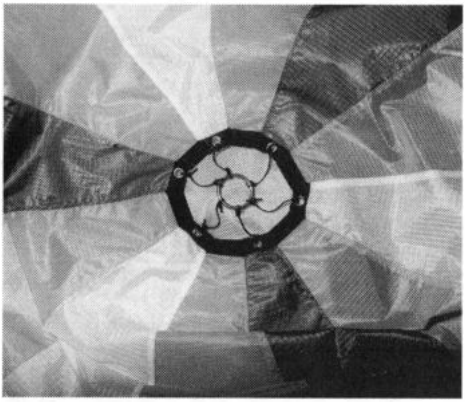


Bild 5

gleichmäßigen Abständen vier Hohlnieten eingesetzt, durch die abschließend vier Schlüsselringe gezogen werden (Bild 6).

Die Arbeiten an der Ballonhülle sind nunmehr abgeschlossen, wenden wir uns also der Gondel zu. Verfügen Sie über Kenntnisse im Korbflechten, so sollte die Herstellung der Gondel keine Probleme bereiten. Im Fachhandel, vorzugsweise in Läden mit Geschenkartikeln, findet man aber auch brauchbare fertige Körbe zu recht zivilen Preisen (Bild 7).

In diesen Korb befestigen Sie mit einfachem Nähzwirn die Pilotenpuppen, in unserem Fall eine Familie aus dem Hause „Barby".

An die Korbenden werden die Halteschnüre angebracht. Ziehen Sie hierfür die Schnüre durch den Korb hindurch und vernähen sie das Ende der Schnur auf der Halteschnur. Über diese zweckmäßige aber unschöne Verbindung schieben sie nun Schrumpfschlauch, den es in Modellbauläden gibt, und schrumpfen Sie diesen über die Halteschnur. Nach dem selben Prinzip wird am anderen Ende die Aufhängeclipse angebracht (Bild 8).

Nun sollte unser Heißluftballon-Modell fertig sein und dem Aufbau nichts mehr im Wege stehen. Führen Sie beim Aufbau zunächst den Luftballon in die Ballonhülle ein und stecken Sie die Öffnung durch den O-Ring aus Bild 5.

Pumpen Sie anschließend den Luftballon mit einer Fußpumpe auf und wundern Sie sich nicht, wenn diese Prozedur ein wenig

Bild 6

Bild 7

dauert. Aufpumpzeiten zwischen 35 und 55 Minuten sind, je nach Kraftreserven in den Oberschenkeln, absolut normal.

Tragen Sie beim Aufpumpen dafür Sorge, daß die Ballonhülle möglichst gleichmäßig und faltenfrei auf dem praller werdenden Luftballon aufliegt. Abschließend verriegeln Sie den Luftballon. Hierfür gibt es spezielle Verschlüsse, die auch den mehrmaligen Gebrauch des Luftballons zulassen.

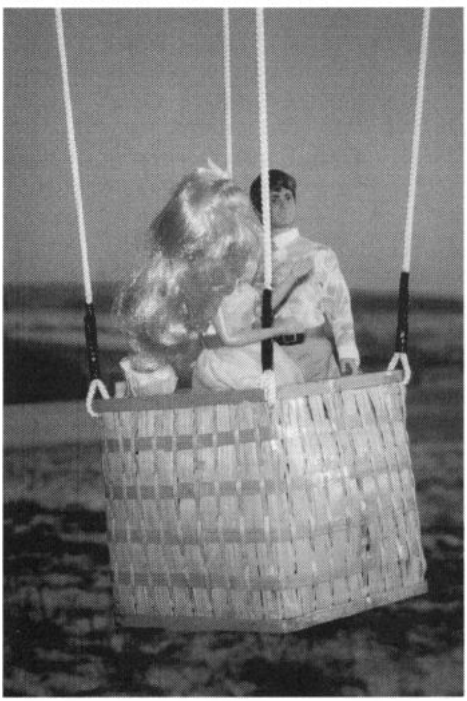


Bild 8

Hängen Sie nun den Ballonkorb in die Aufhängepunkte ein und befestigen Sie am oberen O-Ring eine Leine, die Sie in die Drachenschnur hängen.

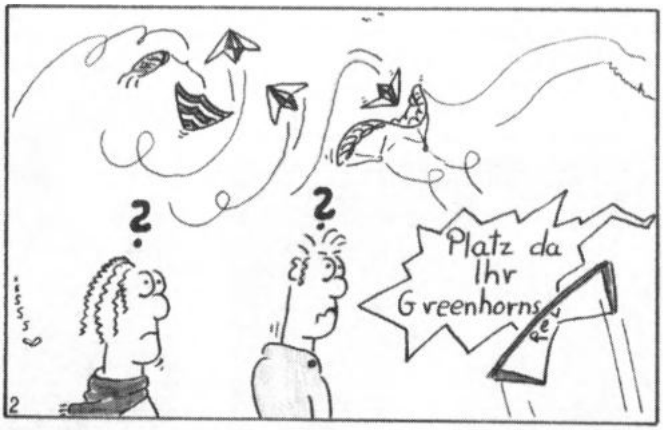
Sollte der Wind zu kräftig sein und der Ballon anfangen zu pendeln, sichern Sie Ihren Ballon mit einer zweiten Leine am O-Ring aus Bild 4 und unter Umständen einer dritten Leine zum Boden hin.

Bild 9

Bei mangelndem Wind (der Ballon bringt durch die Puppen im Ballonkorb schon ein paar Gramm auf die Waage und benötigt somit einen zugstarken Drachen) kann der Heißluftballon auch, wie in Paderborn geschehen, an einer Angelrute befestigt werden. Das fertige Ergebnis der Bemühungen kann man auf Bild 9 bewundern.

Ralf Dietrich

One World one Sky?



KITERS BEST PERFORMANCE PRODUCTS

KITeC®

EQUIPMENT

POWER GRIPS GRIFFSYMPATHISCH UND STABIL

SOFT GRIP EASY LENKSTANGE AUS HOCH-FESTEM FLUGZEUG-ALU MIT NEOPRENBESCHICHTUNG FEST IM GRIFF

SOFT GRIP TURBO DIE PROFI-LENKSTANGE MIT UMLENKSYSTEM

SPORT LINES DYNEEMA-SCHNUR SUPERLEICHT FÜR SOLOFLUG

COMPETITION LINES DYNEEMA-SCHNUR SUPERGLATT FÜR TEAMFLUG

KITeC TRAPEZ SITZGURTSYSTEM MIT SICHERHEITSANSCHLAG FÜR LENKSTANGEN UND UMLENKSYSTEM

PROSPEKT UND HÄNDLERNACHWEIS ANFORDERN!

Vertrieb: PHOENIX DRACHENMANUFAKTUR, 5100 Aachen
Sophienstr. 18-20 • Tel. 0241-507157 • Fax 0241-513232

Teppichknüpfen auf dem Drachenacker

Die Hexenleiter

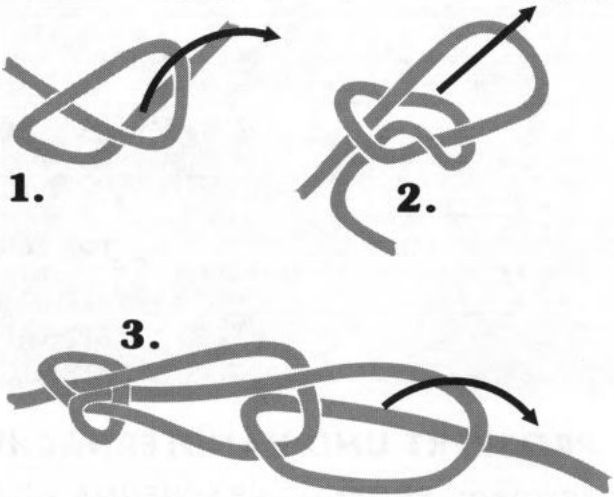
Die Hexenleiter eignet sich hervorragend zum Zusammenfassen einer langer Drachenwaage und für vielschenklige Waagen (stablose Matten), da deren Schenkel gerne ineinander fallen. Bei Edo-, oder Tametomo-Waagen ist es günstiger, vom Waageangriffspunkt in Richtung des Drachens die Hexenleiter zu knüpfen. Den Anfang – also den Waageangriffpunkt – sollte ein Helfer festhalten oder er wird von einem Bodenanker festgehalten, so daß beim Knüpfen immer ein bißchen Zug auf der Hexenleiter ist.

Wie bei 1. zu sehen, wird ein Auge gebildet, durch das eine Schlaufe gezogen wird. Durch diese Schlaufe dann wiederum eine Schlaufe undsoweiter. Die Schlaufen sollten die gleichen Größen haben. Am Ende wird eine enge Schlaufe gebildet, die so fest wie möglich zugezogen wird.

Zum Öffnen wird der Waageangriffpunkt wiederum an einem Anker eingehängt und die letzte feste Schlaufe am Drachen durch starken Zug geöffnet. Die Hexenleiter fällt ganz automatisch auseinander. Hierbei sollte man sich vom Bodenanker wegbewegen.

Ich bilde die Leiter also umgekehrt, wie es die Meisten machen. Probiert's doch auch einmal.

Andreas



Vereinsmagazin
im Jahres-Abo

Die **Fang den Wind** ist die Vereinszeitschrift des **Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e.V.** Anregungen, Kritiken, Beiträge, Baupläne, Leserbriefe sind von Clubmitgliedern, Freunden des Vereins, Drachenbauern und -fliegern immer willkommen. Der Verein und die Redaktion, die sich aus Vereinsmitgliedern zusammensetzt, kann jedoch keine Haftung für die Einsendungen und Richtigkeit der Beiträge übernehmen. Die Redaktion ist bemüht, für Alle etwas zu bringen.

Die Fang den Wind erscheint 4 mal jährlich jeweils Anfang Februar, Mai, August und November.

Für Mitglieder des Drachenclub Berlin ist das Magazin kostenlos. In den meisten Drachenläden gibt's das Heft z. Zt. für einen Einzelpreis von 4 DM. Im Abo mit 4 Heften pro Jahr kostet das Heft inclusive Porto 24 DM. Da ist dann das Eintüten und der Umschlag mit drin. Zwecks einfacherem Handling überweise Frau/Mann den Abopreis auf das Vereinskonto. Schon erschienene Nummern können auf Wunsch käuflich erworben werden, wenn diese Ausgaben noch verfügbar sind.

Jahresabo: Einfach untenstehenden Abschnitt ausfüllen und an die Redaktion der **Fang den Wind** senden. Parallel hierzu den Jahresabo-Preis von 24 DM auf das Konto des **Drachenclub Berlin „Aero-Flott"** e.V. überweisen.

Anschrift der Redaktion:
Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e. V.
c/o Thomas Kratz
Hansastr. 15a
D-13409 Berlin

Bankverbindung:
Deutsche Bank Berlin
BLZ 100 700 00
Konto-Nr.: 850 85 58

Ja, ich möchte die **Fang den Wind**, die Vereinszeitschrift des **Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e. V.**, im Abonnement ins Haus geliefert bekommen.
Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen kann (Datum des Poststempels).
Dieses Jahresabonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, falls ich nicht 6 Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt habe. Das Abonnement beginnt mit dem Zeitpunkt, an dem der Jahresabo-Beitrag von DM 24,– auf dem Konto des Drachenclub Berlin eingegangen ist und der Antrag beim Verein vorliegt.
Absender (bitte deutlich schreiben):

Vorname _____

Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ und Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon _____

_____

Datum und Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

KITES, der neue Moulton

Teil zwei der Standartliteratur

Es begab sich zu der Zeit als man noch Überlegungen anstellte ob Drachen-Steigen-Lassen eine Kunst oder Wissenschaft sei, da bescherte uns der Ravensburger Verlag die deutsche Übersetzung von „Kites", „Das Drachenbuch" von Ron Moulton. Die 1978 erschienene Originalausgabe wurde 1982 übersetzt und erhielt 1986 eine zweite Auflage. Heute gehört sie zu den nicht mehr erhältlichen Klassikern in deutscher Sprache.

Schon seit 1992 gibt es einen Nachfolger. Endlich auch auf dem Festland zu erwerben, leider nur in englischer Sprache. Vielleicht benötigt ein guter Mensch diesmal etwas weniger als 4 Jahre zur Übersetzung.

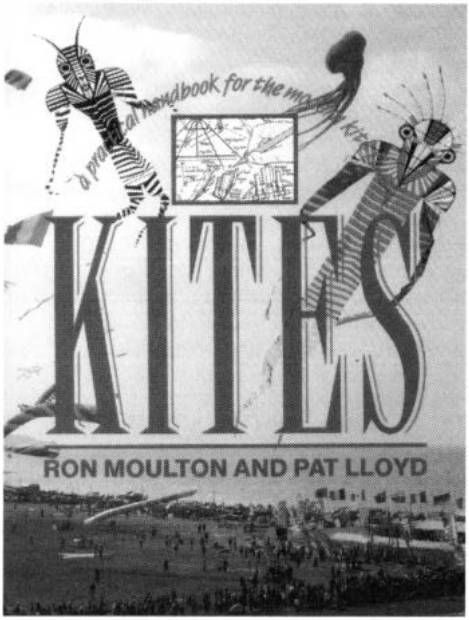
Aber auch diejenigen, die mit der Inselsprache auf Kriegsfuß stehen, können mit dem Buch etwas anfangen.

„Kites, a practical Handbook for the modern kiteflyer" – der Titel benötigt keine Übersetzung. Genauso steht es mit dem Inhalt. Ron Moulton schrieb die Texte und Pat Lloyd besorgte das Zeichnerische. Abgesehen von einigen Farbfotoseiten sind eine Menge sw-Fotos zur Lockerung vorhanden. Ansonsten hat sich Pat Lloyd auf fast allen Seiten ausgetobt. Wenn, wie in der vorletzten FdW besprochen, schon W. Backes seine Zeichnungen platzsparend auf eine Seite klemmt, der gute Pat muß einen Vertrag mit der Optikerinnung haben. Die nebenstehende Seite möge das verdeutlichen. Und hier geht er sogar noch großzügig mit dem Platz um. Bei anderen Seiten versagte unsere Wiedergabetechnik.

Hat man sich erstmal an das Prinzip der Zeichnung in der Zeichnung, die in einer Zeichnung steht, gewöhnt, fängt man langsam an, die Informationen zu verarbeiten. Und da geht es richtig in die Vollen. Das Buch strotzt vor Tips und Tricks. Ein echter „Friedhelm Winkel" in modern.

In 11 Kapiteln kann man das finden, was man schon immer gesucht und nie gefunden hat. Wo steht schon beschrieben wie man für einem Fallschirm-Teddy einen Schutzhelm baut. Aber auch die Maße und Waageanordnung der Speedwingkette wurde ohne Rücksicht auf Rechte Dritter dargestellt.

Ob Materialwahl, Nähtechnik, Einleiner, Lenkdrachen, Drachenfotografie, Drachenmodelle, fliegen und landen, STACK oder Sicherheitsregeln, hier ist alles drin. Und hat man sich erst daran gewöhnt, sind die Handzeichnungen gut verständlich.

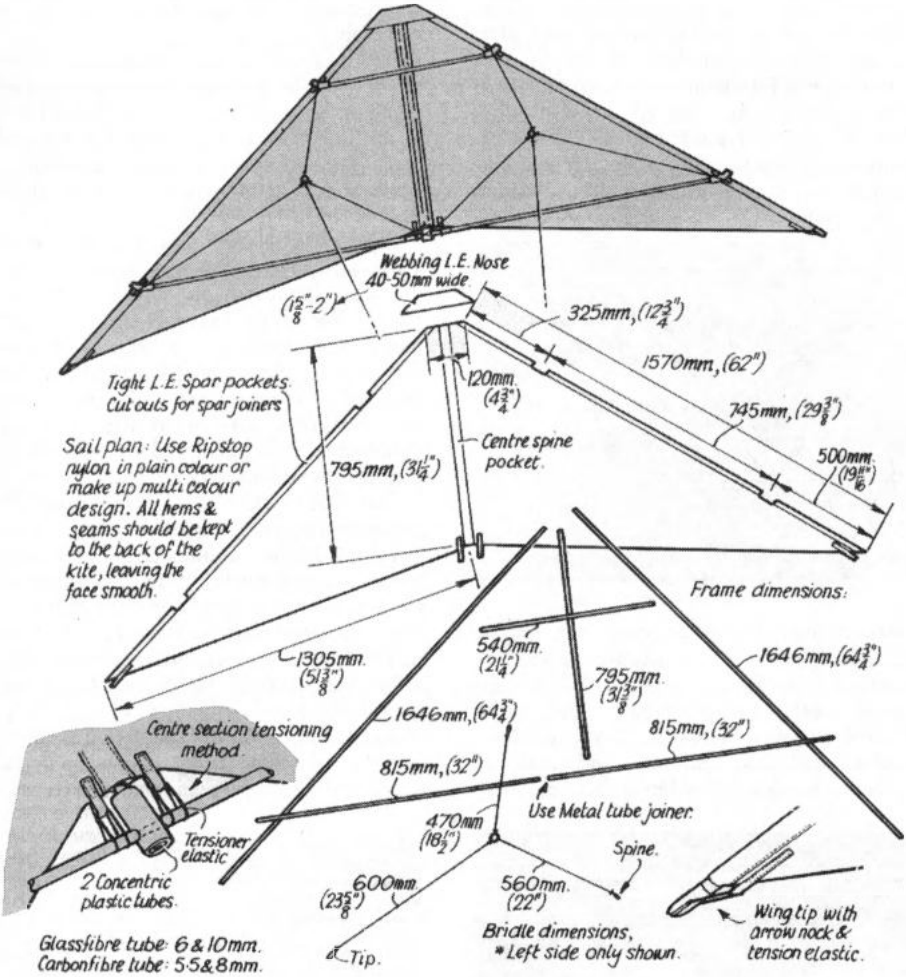


Auf 200 Seiten Info ohne Ende. Dann aber kommt der Hammer: auf 47 Seiten tobt sich der Autor mit Internationalen Drachenvereinigungenaus. Hier finden wir unter Deutschland den nie richtig gegründeten Fesseldracheclub Otto Lilienthal neben Drachen und Drachensachen, beide Berlin. Christopher-Drachen ist ein weiterer Club? Nur der DCD und DADL werden als weitere deutsche Vereine angegeben.

Wer alle AKA-Vereine in den USA mit Adresse haben möchte, hier findet er sie.

Sind unzählige amerikanische Drachenläden namentlich genannt, in Deutschland weist der Autor wieder einmal auf Christo-

THE SPIN-OFF TYPE STUNT KITE.



pher-Drachen hin. Der gleiche Laden wird neben HoHi, DraMa und FMT-spezial als einzige deutsche Publikationen genannt.

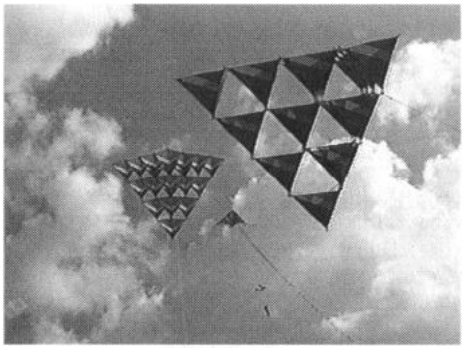
England ist halt sehr weit von Deutschland entfernt. Gelinde gesagt halte ich diese 47 Seiten für ärgerlich.

Unter der ISBN Nummer 1-85486-050-X ist das Buch erhältlich. Der Verkaufspreis in England beträgt 12,95 Englische Pfund. Gesehen in deutschen Drachenläden für ca. 36,- DM.

Abgesehen von den 47 Seiten englischem Humor ist der große Rest des Buches einfach gut. **#hs**

Frühlingsdrachenfest
Lübars '94

Unser diesjähriger Auftakt der Drachensaison, das Frühlingsdrachenfest in Berlin/Lübars, war diesmal genau auf die Osterfeiertage gelegt worden. Das uns vor der Veranstaltung ein Tag fehlte bzw. Karfreitag war, hatte eigentlich nur Vorteile. So konnten noch die letzten Materialien, die zum Drachenfest benötigt wurden, eingesammelt werden und man konnte in den letzten Stunden vor der Stunde „X" noch einmal Kraft tanken.



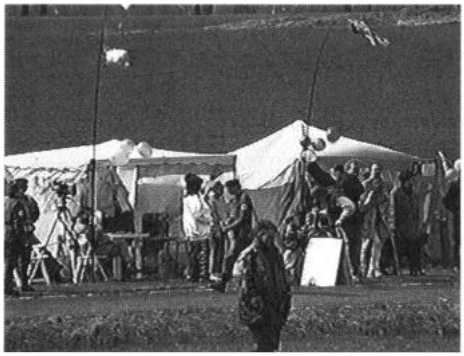
Bell-Tetraeder

Daß es an diesem Karfreitag der Wettergott überhaupt nicht gut meinte, merkte Angie Richter, die das „Sammelauto" fuhr, sehr schnell. Der Scheibenwischer stand nicht still. Aber wie war das mit den Sprichwörtern, „Nach Regen folgt Sonne". Und wirklich! Am Samstagmorgen wurden wir alle mit Sonnenschein geweckt oder ... na ja ... es regnete wenigstens nicht und der Himmel war nicht nur grau.

Ich muß dabei noch erwähnen, daß ich meine Familie am Karfreitag recht verrückt gemacht habe, denn alle fünf Minuten schaute ich auf mein neues Computer-Barometer, das glücklicherweise auch langsam auf Schönwetter zeigte. Na bitte, weiß ich jetzt, daß mein Barometer nicht immer spinnt.

Jetzt aber wieder zum Samstag, zum ersten Tag unseres Frühlingsdrachenfestes. So um acht Uhr waren dann auch schon die ersten Helfer in Lübars eingetroffen und bauten fleißig alle Stände auf. Es war diesmal wirklich toll, so viele helfende Hände zu haben und den Aufbau in handumdrehen hinzukriegen. Nachdem dann auch schon die ersten Drachen im Himmel standen, ging es pünktlich um zehn Uhr los.

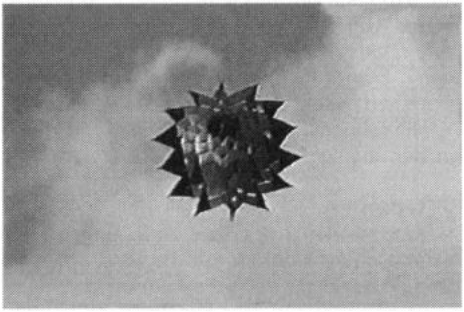
Die Musik, die übrigens von Arne Thiem super gemixt wurde, der dazu extra mit seiner Crew aus Hamburg anreiste, schallte über die gesamte Drachenwiese. Die Moderation hatte wieder Werner Siebenberg übernommen, der das „Problem" mit seinem breiten Wissen über die Drachen meisterhaft absolvierte. Unsere neuen Caterer, Marco und Mimo, hatten ihren Getränkestand und den Grill auch schon angeworfen und die ersten Bratwürste und Nackensteaks brutzelten über der Holzkohle. Diverse Drachenläden aus Berlin wa-



ren auch zur Stelle und hatten ihre Stände aufgebaut und allerlei Drachen und Zubehör bereitgestellt. Am Infostand, der wieder von Cornelia Berger besetzt war, gab es dann alles was das DCB-Drachenherz höher schlagen ließ. Unter anderem gab es diesmal T-Shirts mit unserem Frühlingsdrachenfest-Logo darauf. Der Stand, an dem mit Kindern Drachen gebaut werden sollte, war auch bereit.

Das Wetter an diesem Tage war bis auf einen kleinen Nieselregen gegen Mittag trokken. Gegen Nachmittag kam dann sogar die Sonne heraus und es wurde richtig Frühling. Leider war der Wind teilweise sehr böig, so daß einige Drachen am Boden bleiben mußten.

Am zweiten Tag meinte es der Wettergott mit uns wieder sehr gut. Die Sonne kam sogar des öfteren heraus und es wurde dann richtig gemütlich. Obwohl im Radio gegen Mittag Regenschauer vorhergesagt wurden



Black Opal

und der Himmel am Horizont auch nicht besonders nach schönem Wetter aussah, blieben wir den ganzen Tag trocken. Also mit dem Wetter hatten wir an diesem Frühlingdrachenfest Glück!

Es gab natürlich auch einiges an Drachen an den beiden Tagen zu bewundern. So hat Hans Soyka mit seinem „Bell" am Sonntag seinen Jungfernflug absolviert. Auch konnte man drei Tetraeder-Zellendrachen, den „Black Opal" von Andreas Lammel, Reinhard Berger und Christian Henkel bewundern, von denen es nur fünf Stück überhaupt gibt und dadurch ein Himmel mit Dreien wohl relativ selten zu sehen ist. Das natürlich zahlreiche Deltas in allen Größen, unzählige Lenkdrachen und eine Menge von Rokkakus am Himmel standen, war natürlich klar. Auch waren selbstverständlich Turbinen in jeder Art und Größe zu bewundern.

Alles in allem – Stimmung super, Wetter super – ein gelungenes Drachenfest!

#ch

MICHA'S DRACHEN SHOP

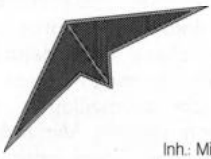
Südendstr. 61 - 12169 Berlin (Steglitz) - ☎(030) 793 51 96

→ aus eigener Herstellung

→ nach Kundenwunsch

→ Drachenbaumaterial & Bauanleitungen

→ Reparatur aller Fabrikate



Inh.: Michael Haag

Nähtechnik
Eine kurzer Abriß

Nachdem wir in der letzten Ausgabe einen tollen Artikel über Applikationstechniken gelesenhaben, tauchte in den eingenen Reihen die Frage auf (es hat eben nicht jeder schon 'zig Drachen genäht), wie **nähe** ich eigentlich. Aus diesem Grund fühlte ich mich angesprochen den folgenden Artikel zu schreiben, aus dem auch der Anfänger entnehmen kann, so hoffe ich wenigstens, wie die Technik beim Drachennähen funktioniert.

Werkzeug

- Nähmaschine

Im Prinzip eignet sich jede Nähmaschine zur Verarbeitung von Spinnaker. Wenn man jedoch den Vorsatz hat viele Drachen zu bauen, könnte sich der Kauf einer Nähmaschine allein für diesem Zweck lohnen. Falls man die Gelegenheit hat eine alte Tret-Nähmaschine benutzen zu können, so würde ich das für Anfänger sehr empfehlen. Diese hat den Vorteil, daß man sie sehr schnell stoppen kann, was bei einer elektrischen Nähmaschine am Anfang etwas Übung erfordert. Außerdem sind diese alten Maschinen mit einem Innenleben aus Metall versehen, was auch mit dikken Materialien, wie doppelt liegendem Dacron oder Gurtband, spielend fertig wird. Die „normalen" Haushaltsmaschinen bestehen im Gegensatz dazu aus vielen Kunststoffteilen, die bei solcher Schwerstarbeit schon mal aufgeben können. Will man eine langlebige, mit einer Mechanik aus Metall versehene Haushaltsmaschine erstehen, so muß man schon recht tief in die Tasche greifen (so ca. 2000 DM) und hat dann mit Sicherheit noch viele Extras, die man dann doch nicht braucht, so wie z. B. Zierstiche in allen Varianten. Wenn man in der glücklichen Lage ist genug Platz zu haben, so sollte man den Kauf einer überholten Industriemaschine in Erwägung ziehen. Diese sollte dann aber mit einem langsam laufenden Motor ausgestattet sein, denn die „Schnellläufer" machen das Annähen von kleinen Verstärkungen oder Schlaufen zu einem Glücksspiel.

- Garn

Da Spinnaker ja bekanntlich aus Nylon besteht, sollte man auch mit einem synthetischen Faden nähen, da ja auch das Nahtmaterial Wind und Wetter ausgesetzt ist. Baumwollgarn verbietet sich da eigentlich von allein, denn es ist sicher für den stolzen Drachenbauer nicht gerade aufmunternt, wenn sich ein heißgliebter Drachen nach einer gewissen Zeit wieder in seine Einzelteile zerlegt, wenn nämlich die Baumwolle „weggerottet" ist. Ich habe gute Erfahrungen mit dem 60-iger Garn Synton (besteht aus Polyester) gemacht, das wohl in den meisten Drachenläden erhältlich ist. Die Farbauswahl ist hierbei allerdings eingeschränkt und so habe ich auch schon das einfache Polyestergarn aus dem Kaufhaus verwendet, wenn ich mal eine zur Applikation passende Farbe brauchte. Dieses Garn ist allerdings dünner und läßt sich relativ leicht zerreißen, was einem bei dem Synton-Garn nur schwer gelingt. Trotzdem reicht die Festigkeit, gerade für Applikationen, auf denen meist kein so grußer Zug liegt, aus.

- Nadeln

Durch einen Tip in der Anleitung meiner Nähmaschine kam ich auf die Idee, spezielle Jeans-Nadeln für die Verarbeitung von Spinnaker zu probieren. Das Ergebnis stellte mich so zufrieden, daß ich dabei geblieben bin. Diese J(eans)-Nadeln haben eine sehr schlanke Spitze, so daß sie durch eng gewebten Stoff gut durchkommen. Wegen des relativ dicken Garnes sollt man nicht mit zu dünnen Nadeln nähen. So ab Größe 90 wird es interessant, ich verwende Größe 100. Wichtig erscheint mir zu erwähnen, daß man mit den Nadeln nicht geizen sollte. Wenn man die Einstiche in den Stoff deutlich hört, ist es Zeit für eine neue Nadel.

- Einstellung der Maschine

Um eine gut aussehende Naht zu produzieren und deren Haltbarkeit zu optimieren, muß man seine Maschine auf den Stoff ein-

stellen. Dazu nimmt man sich Stoffreste zum Ausprobieren. Man sollte die Ober- und Unterfadenspannung so einstellen, daß sich bei der fertigen Naht die beiden Fäden im Niveau des Stoffes umschlingen. Diese Einstellungsarbeit verlangt bei den verschiedenen Maschinen sicherlich etwas Zeit, lohnt sich aber. Manchmal ist es sogar nötig, für das Nähen von z. B. Dacron eine andere Einstellung zu finden, da dieses Material ja um einiges dikker ist als Spinnaker. (Um sich nicht den Unwillen etwaiger anderer Benutzer der Maschnine zuzuziehen, sollte man die vorgefundene Einstellung notieren, um die Verarbeitung anderen Stoffe wieder möglich zu machen.)

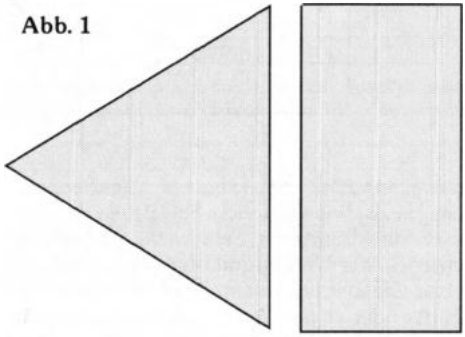
Stoff

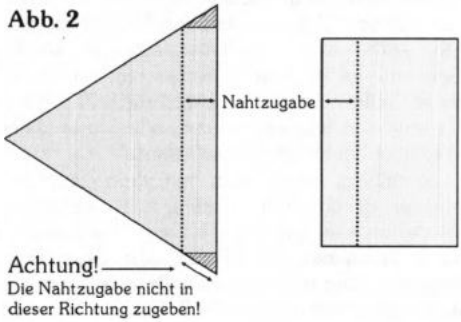
- Nahtzugabe

In vielen Bauanleitungen ist die Nahtzugabe nicht enthalten und so muß man sich überlegen, wieviel und an welchen Kanten man diese benötigt. Wenn man nicht die Möglichkeiten oder die Lust hat sich Schablonen anzufertigen (dabei tut es Pappe oder, wenn man die Schablogen öfter benutzen will Hartfaserplatten), kann man die Teile eines Drachens einfach mit Bleistift oder einem abwaschbaren Folienschreiber direkt auf das Spinnaker aufmalen und dann mit einer Leiste (hier eignet sich am besten Alu) ausschneiden. Die Nahtzugabe kann man einfach mit einem Lineal vorher rund um das Teil ebenfalls aufzeichnen. Die Größe der Nahtzugabe ist dabei von der eigenen Nähtechnik abhängig. Näht man eingelegte Kapp-Nähte (s. u.), so muß die Nahtzugabe das Doppelte von der gewünschten Nahtbreite betragen. Dabei sollte der Anfänger nicht zu kleine Nahtzugaben wählen, denn das Einlegen erfordert etwas Übung. Obwohl ich nun schon einige Drachen unter der Maschine hatte, erlaube ich mir immer noch eine Nahtzugabe von 14 mm, auch wenn ich mit 10 mm ebenfalls keine Probleme hätte. Wenn man heiß schneidet, so kann man auch auf das Einlegen verzichten und braucht nur eine geringere Nahtzugabe.

Bei eigenen Entwürfen muß man sich natürlich vorher überlegen, wo man die Nahtzugabe braucht und wo man wegen einer evtl. Einfassung aus Dacron oder Nahtband darauf verzichten kann.

Sie folgenden Zeichnungen zeigen das Herstellen einer Nahtzugabe. Abbildung 1 zeigt die beiden Ausgangsteile, auf Abbildung 2 sind diese Teile mit der Nahtzugabe dargestellt.



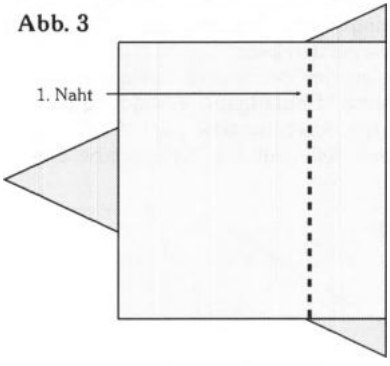


Die schraffierten Ecken könnte man auch beim Ausschneiden weglassen, dadurch wird jedoch das Anzeichnen der Nahtzugabe erschwert, da dies sehr genau erfolgen muß. Der Grund dafür wird auf Abbildung 3 sichtbar. Hier sieht man, daß die nun überstehenden Ecken einem den korrekten Anfang der Naht zwar erschweren, wenn man sie wie oben erwähnt wegließe, käme es aber wirklich auf den Millimeter an, damit das Drachensegel am Ende die gewollten Maße hat.

- Zuschnitt

Die Art des Zuschneidens richtet sich sicher nach den vorhandenen Gegebenheiten. Der „heiße" Zuschnitt von Spinnaker erfolgt

Abb. 3



mit einem Lötkolben oder mit einem speziellen Heißschneider (auch für Lötpistolen gibt es Schneidespitzen). Sehr wichtig ist mit Sicherheit der Untergrund, der am besten aus einer Glasplatte besteht. Aber auch eine Alu-Platte oder sogar Wachspapier auf einer wärme**un**empfindlichen Unterlage tun ihre Dienste. Bei dem Zuschneiden von Verstärkungen etc. sollte man möglichst auf die Heiß-Schneide-Technik nicht verzichten, da sonst diese Teile ausfransen. **Achtung!** Für gute Lüftung des Raumes sorgen, alle Materialien erzeugen bei Hitze giftige Dämpfe!

Spinnaker kann auch mit dem Teppich-Messer geschnitten werden, was natürlich wiederum den richtigen Untergrund voraussetzt. Auch hier macht sich eine Glasplatte sehr gut, aber unsere ersten Drachen wurden ganz einfach auf einer Preßspanplatte zugeschnitten. Diese Methode hat aber den Nachteil, daß die Schnittkanten durch Unebenheiten im Holz manchmal etwas unsauber werden. Beim Zuschnitt mit dem Messer auf einer Glasplatte sollte man darauf achten, daß man das Messer möglichst flach mit langer Klinge führt, da man sonst selbst in Glas Riefen hinterläßt, die dann beim nächsten Zuschnitt als Bremse wirken könnten.

● Webrichtung

Bei vorliegenden Bauplänen und Eigenentwürfen muß man auf die Webrichtung des Spinnakers achten, da sich der Stoff diagonal zur Webrichtung stärker dehnen läßt. Grundsätzlich sollten die stark belasteten Kanten parallel zur Webrichtung laufen. Man sollte also die Angaben in Bauplänen gut beachten und sich bei Eigenentwürfen die Schwachpunkte vorher überlegen.

● Fixieren der Nähte

Bei den ersten Versuchen an der Nähmaschine wird man feststellen, daß Spinnaker doch a..glatt ist. Also wird der weniger versierte Drachenbauer versuchen, sich den Stoff irgendwie zu fixieren. Eine Möglichkeit kann man sich natürlich bei der Verarbeitung von „normalen" Stoffen abgucken, nämlich das Stecken mit Stecknadeln. Wegen der unschönen Löchern, die diese Methode im Spinnaker hinterläßt, würde ich allerdings nicht so vorgehen. Als Ersatz lassen sich zum Beispiel Büroklammern verwenden, die auch eine geringere Verletzungsgefahr in sich bergen. Allerdings halten diese zweckentfremdeten Hilfen nicht besonders gut, sondern rutschen gerne mal ab. Eine elegantere Methode ist das „Tapen". Dabei verwendet man dünnen doppelseitigen Klebefilm, mit dem die zu vernähenden Teile miteinander verklebt werden. Wenn man jedoch die gesamte Naht mit diesem Klebeband vorfixiert, sollte man nicht direkt darauf nähen, weil der Kleber einem recht schnell die Nadel verklebt und dann geht es einfach nicht mehr weiter. Außerdem muß man sehr genau kleben, da nachträgliche Korrekturen an der Maschine nicht mehr vorgenommen werden können. Ich denke daß es mit etwa Übung ausreicht, den Anfang einer Naht auf diese Weise zu fixieren und den Rest „frei Hand" zu erledigen.

● Die Kappnaht

Wenn man es genau nimmt, ist die Naht, mit der wohl die meisten Drachenbauer ihre Drachen zusammennadeln, gar keine Kappnaht. Diese sieht nämlich ganz anders aus. Die hier beschriebene Art zwei Stücke Stoff aneinander zu nähen müßte rein rechtlich „französische Kappnaht" heißen.

Aber nun zur eigentlichen Naht: Zunächst müssen natürlich die beiden Stoff-Teile zueinander passen. Aus diesem Grund war die Beschreibung über das Herstellen von Schablonen etwas weitschweifig.

Abb. 4: Beide Stoff-Teile werden mit der „guten" Seite aufeinandergelegt, sodaß die

Kanten genau übereinander liegen (Abb. 3 nicht vergessen). Die erste Naht wird nun im Abstand der Nahtzugabe von der Kante genäht.

Abb. 4

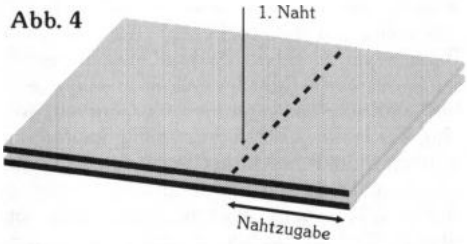


Abb. 5: Nachdem der Stoff gut gestrafft wurde, sodaß keine Falte an der Naht bleibt, wird hochstehende Nahtzugabe doppelt eingelegt. Es empfielt sich, wenn machbar, den Umschlag auf die dunklere Fläche des Stoffes zu machen, er ist dann von vorne nicht so sehr sichtbar. Die zweite Naht wird nun in knapper Entfernung (ca. 1 bis 2 mm) von der Umschlagkante genäht.

Abb. 5

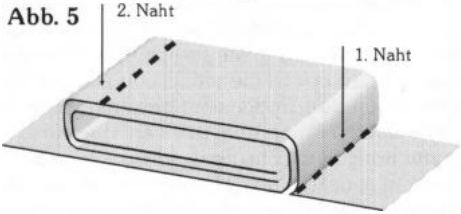
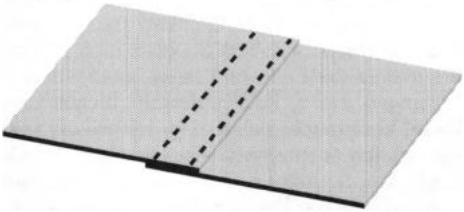


Abb. 6: Zeigt das fertige Ergebniss, so wie es von der Rückseite her aussehen sollte.

Abb. 6



Einen Saum näht man übgrigens nach dem selben Prinzip, nur daß hier natürlich die erste Naht wegfällt und der Umschlag zwei Lagen Stoff weniger hat.

Solltet Ihr weiter Fragen oder Anregungen zu diesem Thema haben, so wendet Euch an die Redaktion. **#ar**

Anzeige

Verbindungsteile

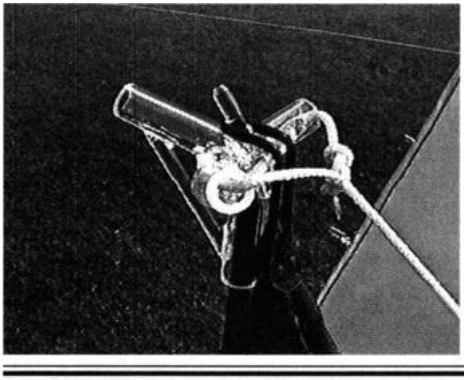
Eine neue Idee

Im Winter '93 entschloß ich mich, meinen ersten Einleiner zu bauen, mein erster selbstgebauter Drachen übrigens. Folglich sollte er konstruktiv einfach gestaltet sein, ruhig etwas größer sein und das/die Segel sollten einfach zu nähen sein, da ich keine Erfahrung auf dem Gebiet „Nähen mit Maschine" hatte. Nach reichlichem Studieren von einschlägiger Lektüre entschied ich mich zum Bau eines mehrzelligen „Tetraeder-Drachens", der die oben genannten Bedingungen bestens erfüllte. Sie seien hier nochmal kurz aufgeführt:

– Segel einfach und leicht zu nähen – schon mit wenigen Zellen flugfähig – in der Größe ausbaufähig – in der Form veränderbar (heute so, morgen so) – alle Segel, Verbinder, Rohre usw. praktisch gleich – selten zu sehen, also kein Allerwelts-Drachen – usw...

Also ran und eben mal Segelgröße festgelegt, Winkel berechnet, Rohrlängen ermittelt, usw... Na ja, halt alles, was man sofort und ohne Material erledigen kann und muß. Einen Tag später schon mal Rohre besorgt, Spinnacker eingekauft und zugeschnitten und abends dann die ersten Nähversuche. Ging ganz gut (mit erfahrener weiblicher Unterstützung) und so waren nach wenigen Abenden die ersten 5 Segel fertig.

Und dann die Niederlage, die meine Idee sehr schnell zu vernichten schien: Ich konnte in keinem Drachengeschäft Kreuzverbinder kaufen, die ich für meine Rohr-Innenkonstruktion nun mal brauchte! (Auf so vielen Bildern war zu sehen, daß gebaute Tetraeder auch mit einer Rohr-Innenkonstruktion „lebten", und ich war eigentlich im Glauben, solche Verbinder überall und billig kaufen zu können.) Einen holländischen Anbieter konnte ich ausfindig machen (deutsche Vertriebsfirmen gibt's auch), aber zu einem Preis von über 6, -DM pro Verbinder wäre mein geplanter Drachen weit über 1000,- DM teuer geworden!



Nein, nein, nein!!! Mein Drachen sollte nicht in der Müll-Pütz landen, wie mir mein Freund seit der Idee immer wieder prophezeite. Ich mußte mir also überlegen, wie ich Verbinder einfach, schnell und billig herstellen konnte.

Die ersten Versuche, Verbinder aus Hydraulikschlauch herzustellen, scheiterten an der Tatsache, daß der aufgebaute 4-zellige Drachen, wie sagt man so schön, verdammt „labberig" in der Stube stand und ich ihn mit Unmengen von Spannschnüren und Zusatzrohre überhaupt erstmal in einen stabilen Zustand bringen mußte. Egal, so in meinen Kofferraum gedrückt und ab zum Strand; wenigstens einmal in der Luft dachte ich!! Er flog, oh ja, und trotz einiger Windböen zu meinem Überraschen sogar ziemlich stabil.

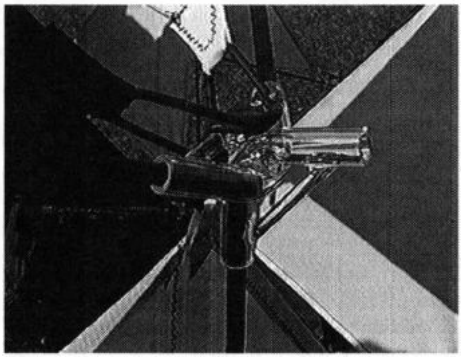
Aber es war mir klar, daß dieser Aufbau keine endgültige Lösung darstellte. Ein Auf- bzw. Abbau würde ja Stunden dauern, und das bei einem 4-Zeller! So also nicht; Alles erstmal in die Ecke und lange nachgedacht. Lösungen wie z. B. „Kupferrohr biegen und löten" konnte ich meistens gleich wieder vergessen. Ich suchte nach einer Lösung, die ich auch am Schreibtisch zu Hause erledigen kann, die wenig Dreck macht und mit einfachen Mitteln zu realisieren ist. Nach einigen Wochen „dahindenken" passierte dann folgendes: Ich las in einer Zeitschrift von der Möglichkeit, Acrylglas zu erwärmen und zu verformen, eine altbekannte Sache (schaut Euch mal in Eurer Wohnung um). Also ans Telefon und herumtelefoniert, ob es auch

Acrylglas-Rohre zu kaufen gibt und was so ein Rohr kostet. Beim ersten Anruf Erfolg: Es gibt Rohre mit unterschiedlichen Innen- und Außendurchmessern, Standardlängen von 1 oder 2 Metern. Nun hatte ich ja schon jede Menge 6 mm Kohlefaser-Rohre eingekauft und zugeschnitten; kein Problem, Innendurchmesser 6 mm, Außendurchmesser 10 mm, Länge 2 m, Preis ca. 5,50 DM. Das sind doch Argumente! Hydraulikschlauch ist auch nicht viel billiger!

Ein solches Rohr mußte also her, damit ich probieren und testen konnte. Das Rohr in 7 cm lange Stücke zersägt, am Arbeitsplatz ein Heißluftgebläse in „Größe Bohrmaschine" ausgeliehen und los ging's. Vor dem Biegen sollte man die Innen-Radien mit einem Senker und die Außenradien mit einer kleinen Schlüsselfeile entgraten. Solch' ein Rohrstück läßt sich nach wenigen Sekunden derart erhitzen, daß es sich leicht verbiegen läßt. Nach weiteren Sekunden abkühlen erhält man einen wunderschönen Rohr-Winkel. Meine Tests haben jedoch gezeigt, daß man nur kurz und nicht zu heiß erwärmen sollte, sonst wird das Rohr an der Biegestelle „spröde" und bricht sehr schnell. Für meine Kreuzverbinder war klar, daß ich zwei solche Winkelstücke miteinander verkleben muß und ich habe nach einem geeigneten Kleber gesucht. Verschrauben „taucht" nichts, da die Bohrungen genau in der Biegestelle sein müßten und dadurch die Haltbarkeit weiter gesenkt wird. In einer Acrylglas-verarbeitenden Firma fand ich den geeigneten Kleber:

ACRIFIX-192 des Herstellers Röhm GmbH in Darmstadt , Tel.: 06151/18-01

Dieser Kleber löst die zu verklebenden Oberflächen an und verschweißt die Teile miteinander. Unter Lichteinwirkung härtet dieser Kleber aus und die geklebten Teile sind auf ewig miteinander verbunden. Ich habe meine Halogen-Schreibtischleuchte zur Beschleunigung der Aushärtung genommen. Nach wenigen Minuten sind die Teile handfest miteinander verbunden, nach einer weiteren Nacht Aushärtung ist es nicht mehr möglich, die Teile auseinanderzukriegen. Da ich meine Verbinder in der Biege miteinander verklebt habe, ist auch die Sprödigkeit der Einzelteile zu vernachlässigen, der Verbinder



läßt sich nicht mehr brechen. Anmerkung: Verwendet man ultraviolettes Licht zur Aushärtung, dauert der ganze Vorgang gut eine halbe Stunde! Acrylglas ist übrigens witterungsunabhängig, die Anwendungs-Grenztemperaturen liegen bei ca. 100°C, für unser Hobby also sehr gut geeignet. Ebenso der Kleber, der bei Sonnenstrahlung seine Festigkeit nicht verliert; im Gegenteil, im Grunde immer weiter aushärtet. Um viele Verbinder zu fertigen, habe ich mir eine kleine Holzschablone mit passendem Winkel zugeschnitten, damit alle Einzelteile den gleichen benötigten Winkel erhalten. Um die Segel später an den Verbindern aufhängen zu können, habe ich ein 3 mm starkes Acryl-Rundmaterial in kleine Stücke gesägt und auf meine Verbinder geklebt. Solch ein 2 m langes Rundstück kostet ca. 2,50 DM. Aus oben genannten Gründen auch hier geklebt und nicht gebohrt. Wenn man nicht mit dem Kleber geizt (eine 200g Tube kostet ca. 15 DM, und damit können hunderte von Verbindern geklebt werden), hält es1 so gut, daß ein Auseinanderreißen praktisch nur unter erheblichem Kraftaufwand möglich ist. Mein Problem „Kreuzverbinder" habe ich also gelöst! Maß- und Winkelangaben habe ich hier bewußt nicht aufgeführt, es sind ja schließlich alle möglichen Arten von Verbindern möglich, egal wie dick, lang, mit unterschiedlichen Winkeln usw. In meinem Fall: Kosten pro Verbinder: ca. 0,50 DM!!!, und damit ist eine kostengünstige saubere „Schreibtisch-Herstellung" möglich. Es hat sich also bezahlt gemacht: Was lange währt, wird endlich gut!!!

Ralf Schröder

Bauplan Della Porta

von Bodo Stiastny

Seit einiger Zeit habe ich nach einem Drachen gesucht, der auch schon bei wenig Wind fliegt. Reinhard Berger brachte mich auf die Idee, mir einen „Della Porta" zu bauen. Sowohl der Zeitaufwand als auch der Materialverbrauch hält sich dabei in Grenzen und da nur gerade Nähte zu nähen sind, ist er auch für Anfänger durchaus geeignet. Die Fläche schreit förmlich danach mit Applikationen versehen zu werden.

Ich habe eine Höhe von 1,65 m und eine Breite von 1,00 m gewählt. In dieser Größe wird auch das Grundsegel zugeschnitten. Nach dem Zuschneiden werden die vier Ecken mit Dacron verstärkt, weil die Stäbe das Material in den Ecken besonders belasten. Die Dacronverstärkungen sollten aus Kreisen mit ca. 16 cm Durchmesser bestehen, die dann geviertelt werden. So erhält man aus zwei Kreisen die beidseitigen Verstärkungen für alle vier Ecken. Diese Verstärkungen werden bei selbstklebenden Dacron zuerst festgeklebt, bei normalem Dacron sollte man sie mit doppelseitigem Segeltape fixieren. Nun werden die Verstärkungen festgenäht.

Anschließend wird das Rechteck mit Saumband umnäht, was dem Drachen an den Kanten eine zusätzliche Stabilität gibt.

An die Rückseite der Verstärkungen näht man je eine Tasche aus Dacron für die Stäbe. In die äussersten Ecken werden Ösen eingeschlagen. Oben für die Waageschnüre und unten für die Schwanzwaage.

An dieser Stelle kann man mit den Applikationen beginnen. Ich habe mich für einen Pinguin nach einer Vorlage von Ulli Stein entschieden. Aber auch geometrische oder pflanzliche Motive kann ich mir sehr schön vorstellen.

In die Mitte des Segels (Kreuzungspunkt der beiden Stäbe) wird beidseitig eine Verstärkung aus je einem Dacronkreis mit einem Durchmesser von ca. 5 cm genäht. Auch hier sollte man die Verstärkungen vor dem Nähen fixieren. In die Mitte der Verstärkung wird eine Öse für die Waageschnur eingeschlagen.

Nun werden die Stäbe (8 mm) oben in die Stabtaschen gesteckt und diagonal zu den unteren Taschen geführt. Dort werden sie markiert und auf Länge geschnitten. Die Enden der Stäbe sollte man etwas abrunden um die Taschen zu schonen.

Jetzt wird der Schlüsselring (ca. 20 mm) über die beiden Stäbe geführt und mit der mittleren Waageschnur verbunden, welche durch die Mittelöse geschoben wird.

Die obere Waageschnur sollte eine Länge von 2 m haben. In der Mitte befestigt man einen O-Ring von ca. 15 mm. Die mittlere Waageschnur hat eine Länge von ca. 1,50 m, wird durch den O-Ring geschoben und mit einem Schnurspanner arretiert, der dazu dient, den Drachen für verschiedene Windstärken einzustellen.

Der Drachenschwanz (Fransenschwanz) sollte ca. 20 m lang werden und die Schwanzwaage ca. 2 m. Man benötigt dafür ca. 180 Quadrate 10 * 10 cm und 22 m von einem 4 cm breiten Spinnakerstreifen. Der Spinnakerstreifen wird von beiden Seiten doppelt eingeschlagen und in die Mitte werden nacheinander die einzelnen Quadrate eingelegt und festgenäht (Abb. 2). Der Abstand zwischen den Quadraten sollte ca. 2,5 cm betragen. Nach dem Einnähen der Quadrate werden diese dreimal eingeschnitten und ergeben dann pro Quadrat vier gleich breite Fransen.

Die ersten 2 m des so entstandenen Fransenschwanzes werden abgeschnitten und an jedem Ende und in der Mitte mit einer Schlagöse versehen. In die Äusseren Ösen wird je ein Karabiner eingehängt. In den restlichen Schwanz wird am Ende eine Schlagöse angebracht in die ein Karabiner gehängt wird. Diese Verbindungsart hat den Vorteil, daß der Fransenschwanz auch für andere Drachen genommen werden und um ca 2 m verlängert werden kann.

Nun noch die Schnur eingehängt (ca. 50 Kp bei 3 Bft.) und raus auf die Wiese. Viel Spass!!

Bodo Stiastny

Abbildung 1

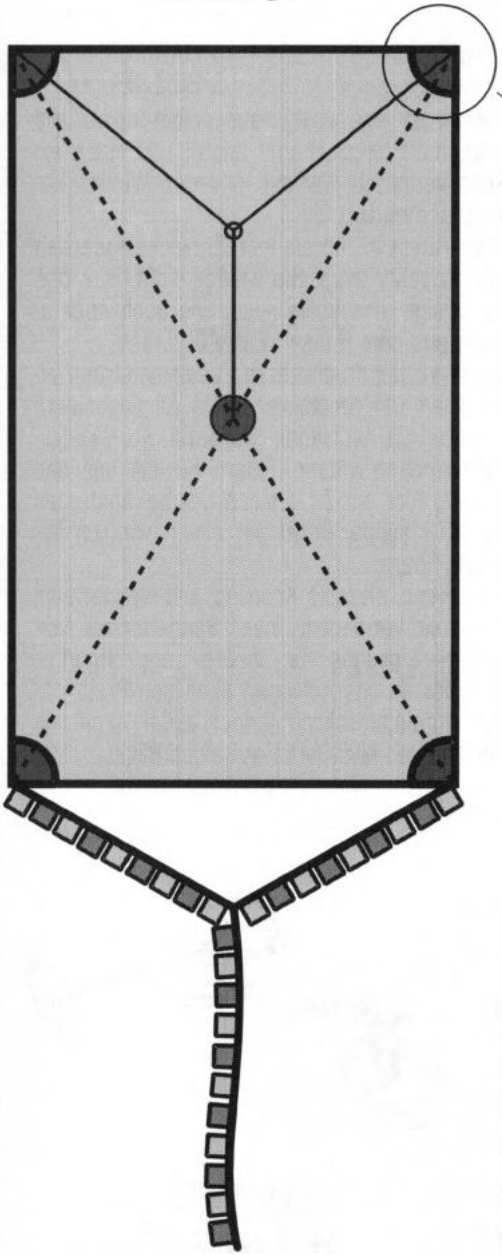


Abbildung 1a

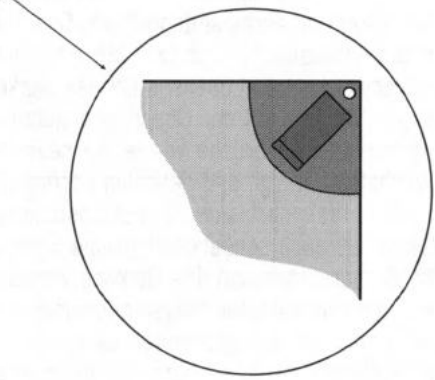
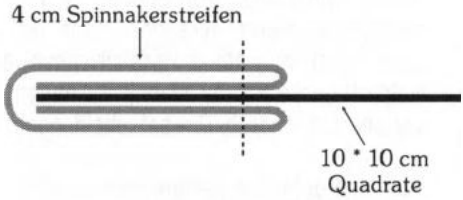


Abbildung 2



Materialliste für den Della Porta
ca. 1,65 m Spinnakernylon, 1,02 m breit
ca. 28,0 m Spinnakernylon, 4 cm breit
Für die Applikationen Spinnaker nach Wahl
ca. 0,2 m (selbstklebend) Dakron 1,5 m breit
ca. 1,8 m^2 verschiedenfarbiges Spinnaker-nylon für den Fransenschwanz
9 Schlagösen 5,5 mm
3 Drahtkarrabiner ca. 60 Kp
1 Schlüsselring ca. 20 mm
1 O-Ring ca. 15 mm
ca. 3,5 m Waageschnur
1 Schnurspanner (Knebel)
2 Raminholzstäbe 8 mm ca. 2,2 m lang

MINI-GURKE, die neueste Innovation aus dem Hause

LEMMING® gurkes

1994 © by HARAKIRIdesign & SUIZIDEkites

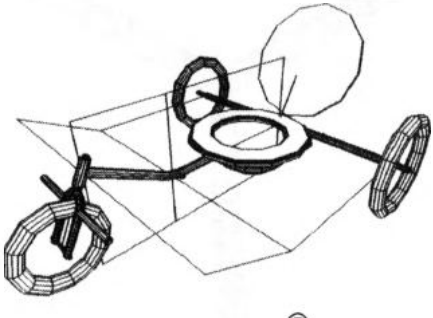
Endlich wird für viele ambitionierte Wettkampf-Gurker ein Traum wahr: die ultimative Antwort auf Kamikazebuggys und Trikes mit Plumpstütenantrieb. Das Gurken ist eine völlig neue selbständige, wie auch phantastische Sportart, die Ihnen ungeahnte Möglichkeiten bietet und Ihnen ein vollkommen neues Lebensgefühl des Gurkens vermittelt. Nur mit Hilfe des Windes bewegen Sie sich auf der Oberfläche unseres Planeten fort.

Für höchste Ansprüche wurde die neue Generation in jahrelanger Entwicklungsarbeit geschaffen: in high end definition performance quality (was, Sie wissen nicht, was das heißt?) präsentiert sich im leistungsfähigen Design eine völlig neue, wie auch spektakuläre, als auch sensationell geniale Erfindung aus dem Hause LEMMINGgurkes.

Diese neue Dimension des Gurkens verdanken wir der fruchtbaren Zusammenarbeit eines der bekanntesten Industriedesigner mit einem der renommiertesten Jungingenieure und einem der erfolgreichsten Langzeitstudenten Deutschlands. So setzt die Mini-Gurke Maßstäbe in dieser von uns geschaffenen neuen Klasse. Feiern Sie mit uns den Aufbruch in dieses neue Zeitalter des Gurkens. Hier ein Zitat eines der bekanntesten Fluglehrer Österreichs: „Ja, die Mini-Gurke is a suppa Gerät mit einem wirklich leistungsfähigen Design und geht suppa guat zum Foarn!"

Somit ist die Mini-Gurke die Innovation in Perfektion, also die Krönung, und wendet sich an alle Wettkampf/Profi-Gurker, die wirklich mehr verlangen. Unser Sondermodell Notdurft-Gurke bietet garantiert noch mehr Gurkvergnügen für unsere Langzeitgurker. Dank neuer innovativer Herstellungsverfahren ist es uns gelungen auch den Preis der Notdurft-Gurke relativ niedrig zu halten, für Normalsterbliche jedoch leider nach wie vor unerschwinglich. Die entscheidenden Vorteile von Mini-Gurke auf einen Blick:

- high end definition performance quality (was es auch sein mag)
- ein wirklich leistungsfähiges Design
- setzt Maßstäbe in dieser von uns geschaffenen neuen Klasse
- die Innovation in Perfektion
- Mini-Gurke und Notdurft-Gurke, die vollkommene Einheit in Vollendung
- Sie sparen die Kosten einer Geldvernichtungsmaschine, die Sie scheinbar dringend benötigen



Ps: Händleranfragen sind jederzeit willkommen, bitte fordern Sie auch gegen Schutzgebühr unser Infomaterial an bei:

LEMMING® gurkes

1994 © by HARAKIRIdesign & SUIZIDEkites

Der Bericht vor Ort

von Ute und Rolf Muth

Geht Drachenfliegen auf einer Insel auch ohne Drachenfest? Und dann noch im Winter und mit Ehefrau? Ja, es geht auch im Winter! Aber wie? Also, alles planen, das heißt Ihr müßt das Haus alleine aussuchen, aber Achtung: Mikrowelle für den Punsch und Kamin für die Füße sollte es schon haben. Ich habe Rømø gewählt, wegen dem Damm, also keine Fährekosten und man kommt schnell hin von Bremerhaven.

Jetzt aber weiter mit der Planung, bei der wir nicht die Ehefrau vergessen dürfen. Was liest sie gerne? Ja, richtig: Rätzelheft und zwei Kugelschreiber habe ich für die meine geholt. Auch das Essen mußte noch vorgekocht werden und dann rein ins Tiefkühlfach, für 4 Tage sollte es schon langen bei einer Woche Urlaub. Jetzt langt es aber! Immer noch nicht, was für Kleidung muß denn mitgenommen werden, am Strand kann es sehr kalt werden. Nun aber los, der Wagen wieder zu klein, eine Drachentasche mit Einleinern ist am Strand, der auf Rømø ca. 18 km lang und 3 km breit ist, so gut wie nichts. Bei der Planung habe ich beinahe die Drachen vergessen, die sind ja alle in Ordnung, das ist klar, aber man könnte doch mal einen neuen Drachen mit Schnee und Punsch taufen. Jetzt aber los, und das mit schönem Wetter. Ankommen, ausladen, rein ins Haus, voher kurz schon mal die Bäume beobachtet, es bewegt sich was, aber ganz cool bleiben. Und dann wollten wir mal den Strand besuchen, ob er auch so schön ist wie auf Fanø. Den Rucksack mit ein Paar Schlaufen und einer Matte füllen merkt keiner, aber die 4 km zum Strand in den Beinen. Ach ja, es hatte auch noch geschneit. Am Strand angekommen konnte ich nur sagen: Er ist schön. Und im Schnee bei Wind um 4 Bft. brachte es richtig Spaß. Mit dem alleinigen Starten einer Matte auf gefrorenem Boden ist das so eine Sache. Da muß man schon kleine Schneemänner bauen können! Das war der erste Tag, wobei wir, also die Männer, wieder im Haus angekommen, gleich über den Kamin hergefallen sind. Es schneit und schneit, gut, daß man an die dicken Schuhe gedacht hat.

Die Sonne scheint beim Aufwachen, aber wo ist der Wind? Sollte er vergessen haben, daß er hier an der Nordseeküste und dann noch auf einer Insel immer vorhanden ist? Er hat es, bis heute, aber einen Tag habe ich noch. Es ist also doch nicht Fanø!

Die Wanderungen bei Vollmond durch den Schnee mit der Ehefrau sollte man auch nicht so einfach vergessen in unserer Zeit. Dann noch die Fahrt nach Sylt mit zollfreiem Einkauf. Ruhe und Einsamkeit ist doch das, was ich wollte. Die Drachen in's Auto einladen war doch nur ein Test für Juni auf Fanø, ob alles reinpaßt, oder?

Ich sollte noch erwähnen, daß für die richtig warme Kleidung meine Frau gesorgt hat, und Fliegen kann sie auch sehr gut.

Nochmal? Ja, mit zwei Rätzelheften und Drachen! Ute und Rolf Muth

- Einleiner- und Lenkdrachen
- Materialien und Zubehör
- Bausätze und Baupläne
- Bumerangs
- Bücher, Zeitschriften, Videos
- Beleuchtung und Blinkgeber

kostenlose Versandliste

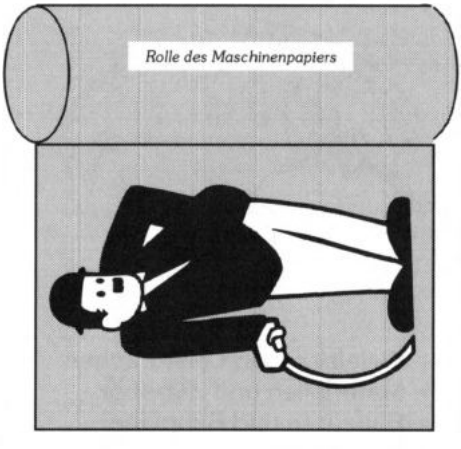
Windspiel

71522 Backnang, Fabrikstr. 70
Tel&Fax 07191/82786

Applikation
Zeichenhilfen

Diesmal klären wir die Frage, wie kommt die Applikation 1:1 auf das Spinnaker? Auch hier gibt es verschiedene Techniken.

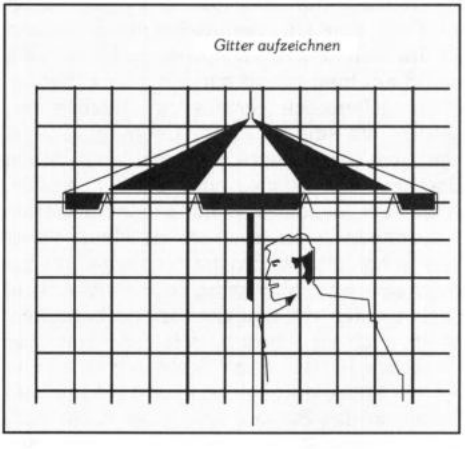
Die Karton-/Papiertechnik: Wer nicht direkt aus der Hand aufzeichnet oder ausschneidet, kann sich zunächst Papierschablonen für die einzelnen Teile seiner Applikation herstellen. Man besorge sich eine Rolle Maschinenpapier, gibt's in Baumärkten, beim Malerbedarf und in den Tapeten- und Teppichgeschäften. Eine 30 Meter Rolle kostet ca. 10,– DM (in der Hauptstadt), die reicht eine Weile. Der Vorteil liegt nicht nur im Preis, sondern auch in der Breite des Maschinenpapier: 1 Meter. Maschinenpapier ist ein hellgraues Papier, vergleichbar dem Packpapier und wird zur Abdeckung bei Malerarbeiten benutzt. Es kann abzüglich der Saumzugaben 1:1 für die Applikation genutzt werden. Bei größeren Teilen kann man es einfach zusammenkleben. Dann per Bleistift das Motiv aufzeichnen, radieren und korrigieren bis es gefällt, anschließend die einzelnen Teile mit einem wischfesten Filzschreiber nachzeichnen. Die gewünschten Spinnakerfarben auflegen und die Konturlinien übertragen – die Zugaben hierbei berücksichtigen.



Bei schwarzem oder dunkelblauem Spinnaker läßt sich meist wenig bis überhaupt nicht abpausen. Diese Teile werden erst zum Schluß dadurch hergestellt, daß aus der Papiervorlage die gewünschten Teile ausgeschnitten und dann auf den dunklen Stoff gelegt werden. Anschließend gegen Verrutschen beschweren (Linieale, Locher, Topfdeckel oder ähnliches), per Schulgriffel drumherum zeichnen und ausschneiden.

Die Rastermethode geht davon aus, daß ihr auf ein möglichst durchsichtiges Material, wie Fotosatzfilm (bei der nächsten Setzerei nach so einem Abfall fragen), Overheadfolien, transparentem Zeichenpapier oder auch Butterbrotpapier ein Linienraster 10 oder 20 mm Abstand aufzeichnet.

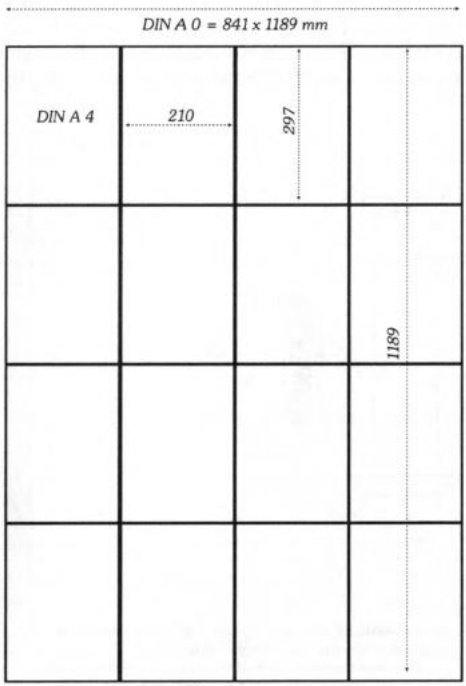
Dieses legt Ihr auf die Vorlage und sichert es gegen Verrutschen. Dann zeichnet ihr auf das Spinnaker ein entsprechend größeres Raster (5 oder 10 fache Vergrößerung, wie Ihr es eben braucht). Natürlich solltet Ihr bei größeren Teilen die Bahnen vorher mit Kappnähten zusammengenäht haben.



Die Kopierer- oder Computertechnik: Mit der Vorlage in den nächsten Kopiershop an einen Kopierer gehen und die gewünschte

SIEGER'S VLIEGERS
'TORAY'
SPINNAKER
SIEGER DE BOER
'TORAY' Spinnaker 40gr/m²•55gr/m²•24 Farben
'TORAY' Dacronband
'TORAY' Nähgarn
BEMAN Kohlefaser ø5,9mm 82,5/100/150/165cm Länge
WALTER Kunststoffteile Splitkappen
VERKAUF NUR ÜBER DEN FACHHANDEL
SIEGER'S VLIEGERS · MOLENPARK 4 · 9422 LV SMILDE/HOLLAND
TEL.0031/5927-12008 · FAX: 0031/5927-14593

Vergrößerung einstellen. Großkopien kosten heute noch reichlich Geld, also macht eine 1:2 Kopie und geht damit zunächst nach Hause, erkundigt Euch vorher, wie stark der Kopierer vergrößern kann (Zoom), auf welches maximale Format und natürlich, was die jeweilige Kopie kostet. Nun zerlegt ihr die Kopie in kleine Rechtecke in dem Ihr ein Linienraster auf die Rückseite aufzeichnen.



anschließend mit einem Stahllineal und dem Skalpell (Teppichmesser) die Rechtecke ausschneiden.

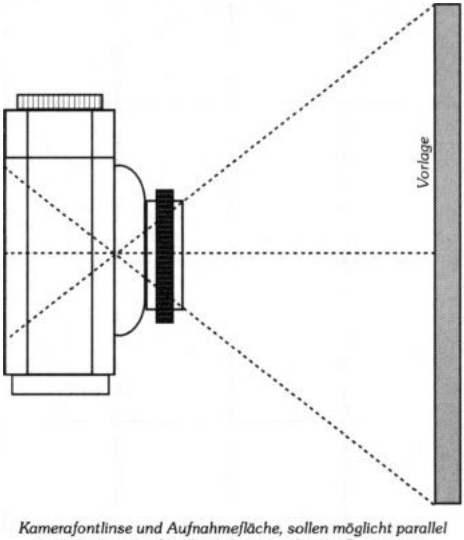
Die meisten Kopierer können wenigstens DIN A 4 auf DIN A 3, das ist eine Vergrößerung auf 141 % (Wurzel 2 = 1,4142 % entspricht übrigens dem Seitenverhältnis der DIN-Formate). In genau diesem Verhältnis sollten Eure Rechtecke ausgeschnitten werden. Wenn Ihr beispielsweise von A 4 auf 1,50 Meter wollt, kostet Euch das 31 Kopien. Die Vorlage kopieren auf A 3 (297 x 420 mm) und gegebenenfalls die Euch wichtigen Konturen mit einem dünnen Filzer nachzeichnen. Dann in der Breite halbieren und jede Hälfte nochmals kopieren auf DIN A 3 – macht zusammen DIN A 2 (420 x 594 mm). Das Ergebnis vierteln und wieder kopieren DIN A 1 (594 x 841). Das Ganze achteln und nochmal kopieren = DIN A 0 (841 x 1189 mm) und zum Schluß das Puzzle 16teln = 1189 mm x 1682 mm.

Bei Kopierern, die stärker vergrößern können, z. B. auf 400 %, lohnt es sich die Kopie fachgerecht in Rechtecke zu zerlegen. Die Puzzelteile dann auf A 4-Blätter in die linke obere Ecke möglichst rechtwinklig kleben (Achtung, manche Kopierer haben Ränder, das heißt, diese kopieren nicht das volle Format, sondern 5 bis 7 mm weniger vom Rand weg. In diesem Fall die Puzzel-Rechtecke entsprechend vom Rand weg auf die Blätter kleben. Die Blätter dienen auch zur besseren Anlage im Kopierer. Die ganze Geschichte dann nochmals kopieren. Übrigens der Elvis-Kite von Mike Sterling ist auf diese Weise entstanden.

Wer einen Computer zuhause hat, und einen kennt der einen kennt, der einen Scanner hat, oder einen guten Computershop in der Nähe hat, der läßt sich seine Vorlage abscannen. Diese kann man natürlich auch unter Zuhilfenahme von Software selbst erzeugen. Entweder legt man sich ein feines Liniengitter vor dem Ausdrucken mit einer Retusche-, DTP- oder Vektorsoftware obendrüber und verfährt nach der Gittermethode oder man positioniert sich die einzelnen Ausschnitte in die linke obere Ecke und durch unter Angabe des Vergrößerungmaßstabs die einzelnen Rechtecke ähnlich der Kopiertechnik aus. Beiden gemein ist das Zusammenkleben per Klebestift und als Ergebnis erhält man eine 1:1-Vorlage.

Am leichtesten haben es da immer noch die Leute, die direkt in den Stoff schneiden.

Die Projektionstechnik per Diaprojektor – zunächst zur Aufnahme: Es geht hierbei darum mit möglichst viel Schärfentiefe eine möglichst gering verzerrte Aufnahme zustande zu bekommen. Das heißt, bei Kameras mit Wechselobjektiven eine möglichst lange Brennweite benutzen – ein Macroobjektiv wäre ideal. Die Kamera wird auf ein Stativ montiert oder es wird ein solches improvisiert. Die Kamera auf einen Stuhl, oder Tisch, die Frontlinse möglich parallel zu einer Wand ausrichten. Das Motiv an die Wand pinnen und jetzt soweit es geht, vor oder zurück bis das gesamte Motiv im Sucherfeld der Kamera erscheint. Wenn auch im Hausflur nicht genügt Platz ist, dann ins Freie – Motiv an die Hausmauer oder einen Zaun. Ist der richtige Abstand gefunden, dann klebt man eine Zeitungsseite/Doppelseite mit viel Text an die ausgewählte Wand. Nun wird die Schärfe- und Justagefeinarbeit geleistet. So scharf wie möglich stellen und dann per Knete anhand der Spaltenlinien oder Spaltenabstände im äußeren Bereich die Kamera so gut es geht durch Unterlegen von entsprechenden Kügelchen die Kamera so gerade wie möglich ausrichten, dabei die Schärfe, wenn's die Kamera zuläßt, nachführen. Statt der Zeitung kann man auch einen rechtwinkligen Rahmen des Motivs zeichnen, hierzu ein paar parallele Linien nach innen, damit auch im Sucher was zu sehen ist. Die meisten Kameras zeigen



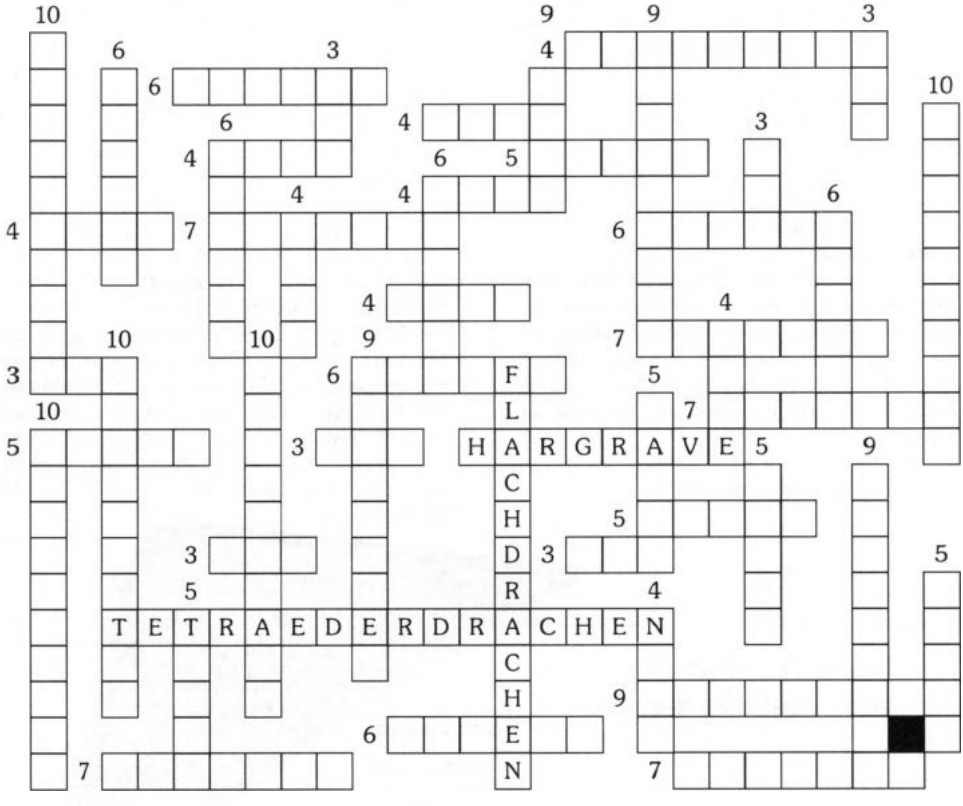
Kamerafontlinse und Aufnahmefläche, sollen möglicht parallel zueinander sein. Gleiches gibt später bei der Projizierung zwischen der Projektorfontlinse und der Zeichenfläche (Papier oder direkt auf das Spinnaker).

nicht 100 %, sondern weniger – so um die 95 % an. Ihr könnt also ruhig knapp rangehen. Anschließend wird die Zeitungsseite oder der selbstgezeichnete Rahmen aufgenommen, danach wird das eigentliche Motiv aufgenommen. Noch wenigstes 2 Zusatzaufnahmen, eine halbe Blende weniger und eine Blende mehr, wenn der Apparat das nicht zuläßt, dann an der DIN/ASA-Einstellung fummeln. Vor der Aufnahme sollte die Kamera so weit es geht abgeblenden werden (Blende 22 oder mehr). Dann per Drahtauslöser oder Selbstauslöser den Verschluß auslösen, die Luft anhalten und nicht auf dem Boden rumhopsen. Was das Licht angeht, ist es am besten, wenn ihr difuses Tageslicht habt (grauer Himmel), kein Blitzlicht (oder wenn, dann indirekt blitzen). Nach der Entwicklung der Dias werden diese gerahmt, hierbei sollten Glasrahmen verwandt werden, da ihr bei länger Projektion eines Bildes nicht nur den Ploppeffekt erzielt, sondern das Dia wird gegrillt.

Der Diaprojektor wird, ähnlich der Aufnahmekamera zuvor, zunächst soweit es der Platz zuläßt, von einer Wand wegbewegt, an die Ihr Euren Stoff geklebt habt. Das Zeitungs-/Rahmenbild dient uns auch hier wieder zur möglichst parallelen Ausrichtung der Frontlinse des Projektor zum Material. Die Schärfe einstellen. Dann kommt unsere Vorlage, oder Teile der Vorlage in den Projektor und nun kann das Motiv aufgezeichnet werden. Arbeitet Ihr mit hellem und dunklem Stoff (Sandwichtechnik), empfiehlt es sich auf den hellen Stoff aufzuzeichnen, d. h., das Dia ist seitenverkehrt zu projiezieren, da der helle Stoff ja hinten liegen soll. Für Diafreunde noch ein kleiner Tip: Meist besitzt man ja auch ein keines Sortierpult, oder hat sich sowas aus zwei Kaltlichtleutchen und einem Kasten mit einer Plexiglasmattscheibe selbstgebastelt, auf jeden Fall könnt ihr durch so ein Leuchtpult Eure Vorlagenteile auch auf Schwarz (auch 65 Gramm) projezieren und nachmalen. Ich fabriziere hiermit Schriftzüge auf Spinnaker. Das war's für diesmal. Fanpost, Anregungen, Kritik, Fragen und Wünsche zum Thema schickt ihr am besten direkt an mich: Andreas Grimm, Eylauer Str. 23, 10965 Berlin.

Das Rätsel zur dreißigsten

wohnt in einem gesunden Körper ein gesunder Geist?



3 Buchstaben: DCB, DCD, Edo, GfK, OKD, Pin, Zug

4 Buchstaben: Cody, Eddy, Garn, Lynn, Naht, Oese, Sled, Team, Wind

5 Buchstaben: Delta, Japan, Matte, Nares, Sanyo, Tyvek, Waage

6 Buchstaben: Bambus, Conyne, Kevlar, Powell, Schnur, Steiff, Vector, Wirbel

7 Buchstaben: Looping, Palstek, Rogallo, Rokkaku, Shirone

9 Buchstaben: Handstart, Multibell, Raminholz, Snowflake, Spinnaker

10 Buchstaben: Drachentyp, Kohlefaser, Leichtwind, Multiflare, Windsaecke

Hippo Lambeck entwarf dieses Rätsel exklusiv für die Fang den Wind Nr. 30. Den Spezialisten unter Euch ist diese Art der Rätsel sicherlich bekannt. Wenn nicht, fragt die Frau Nachbarin, die mit den gelben Blättern. Sie wird euch weiterhelfen. Unter den richtigen Einsendungen werden, wie es immer ist, unter Ausschluß des Rechtsweges 30 Gewinner gezogen. Mitarbeiter des Redaktionsteams und deren Angehörige sind ausgeschlossen. Einsendeschluß ist der 10. Mai 1994. Das Datum des Poststempels gilt auch bei uns.

Frisch ans Werk und ab damit an die folgende Adresse geschickt. Die Auflösung und die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt in der Fang den Wind Nr. 31.

Redaktion „Fang den Wind"
c/o Thomas Kratz
Hansastr. 15a
13409 Berlin

Hier die Preise:

1. Preis 1 ????
2. Preis 1 Lenkdrachen
3. Preis 1 Cody-Pin-System
4. Preis 1 Patchworkeddy
5. Preis 1 Drachenbuch
6. Preis 1 Pin „Wir lassen den Bär fliegen" (offiziell nicht mehr lieferbar) und ein T-Shirt mit dem gleichen Logo
7. – 10. Preis je 1 Drachen CD „Drachen im Wind"
11. – 20. Preis je 1 DCB Aufnäher und Aufkleber
21. – 30. Preis je 1 DCB Pin und Aufkleber

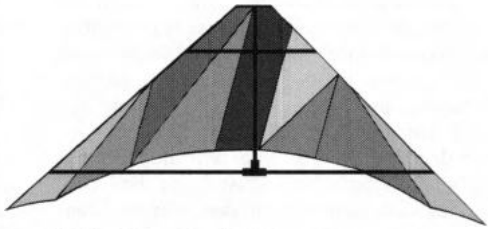
ArtKites
Handmade by Heb' ab

Drachen und Zubehör
Sportlenkdrachen, Kinderdrachen
Baumaterial, Bumerangs
Kinderspielzeug aus Holz

Gestatten: der ULTRA

Abmaße	115 x 250 cm
Material	8mm CFK/Toray
Windbereich	0,5-3 bft
Schnur	35-75 kp

Leichtwinddrachen mit exzellenten Flugeigenschaften, tolles Design



Inhaber: Uwe Eckert ▲ Schleswiger Straße 12
27568 Bremerhaven ▲ Telefon (0471) 4 38 74 ▲ Telefax (0471) 4 38 08
Händleranfragen erwünscht

Urlaub im Hafen (nach einem Aquarell von Beppo Leucht)

10. Kite Fliers Meeting Fanø 1994. Eine Veranstaltung - Zwei Jubilare. Nur diesmal zu neuen Bedingungen:

Sendet bitte mit der Anmeldung zusammen einen Verrechnungsscheck über den ausgewiesenen Betrag. Verwendet bitte für jedes Fahrzeug nur eine Anmeldung, die Anmeldungen können und sollen kopiert werden. Bei Sammelbestellungen bitte nur einen Scheck und den Sammelbesteller angeben. Endgültiger Meldeschluss ist der 10. Mai 1994 (Datum des Poststempel). Meldungen, die nach diesem Termin eingehen, können nicht berücksichtigt werden. Danach wird die Fähre bei der Dänischen Staatsbahn bezahlt. Der Kartenversand folgt in der Woche vom 16. bis 20. Mai 1994. Die Gültigkeit der Karten beginnt am Freitag, dem 3. Juni und endet am Samstag, dem 18. Juni (Hinfahrt).

Ab dem 1. April 1994 besteht die Möglichkeit, bei der Dänischen Staatsbahn die Überfahrt für den Sommer zu reservieren. Diesmals soll es klappen. Zum Jahreswechsel 1993/94 hat es bestens geklappt. Bucht auch gleich die Rückfahrt. (Man spricht Deutsch)

Ort:	Tel. Deutschland:	Telefon International:
Esbjerg	00 45 75 13 20 02	+45 75 13 20 02
Århus	00 45 86 18 17 88	+45 86 18 17 88
Kopenhagen	00 45 33 14 88 80	+45 33 14 88 80

Der vorbestellte Platz wird maximal bis 15 min. vor Abfahrt reserviert. Macht im eigenem Interesse Gebrauch davon. Also, ausschneiden, Scheck ausfüllen und an meine Adresse absenden.
Bis bald auf Fanø
Das Fährteam Angie, Dagmar und Hans

Hans Soyka
Lindenstr. 18
12207 Berlin
Tel. und Fax 030- 712 26 00
FuTel. 0172- 301 23 76

Infos zum Ablauf des Meetings über Rainer Kregovski, Sievekingsallee 114d, 20535 Hamburg, Tel. 040-21 38 48 und Wolfgang Schimmelpfennig, Kätnerweg 28, 22393 Hamburg, Tel. 040-640 66 64, Fax 040-640 00 00

Anmeldung zur Fanø- Fähraktion 1994 **(nur gültig mit gleichzeitiger Übersendung eines V-Scheck)**

Nachname: ..... Vorname: .....

Straße, Nr.: ..... PLZ, Wohnort: .....

Telefon: .....

Kennzeichen:		**Art:**	**Betrag:**
		PKW bzw. bis 6,00m	**DM**
.....		**und**	☐ **44.–**
		Gespann bis 10,00m	
.....	.....	**und**	☐ **80.00**
		Gespann über 10,00m	
.....	.....	**und**	☐ **116.00**

☐..... **Stck Ausländerpin mit spez. Fanø-Meetingaufkleber'94 zu DM 5.- je Satz**

Pin und Aufkleber nur in Verbindung mit Erwerb einer Fährkarte. Der Pin ist eine Aktion der Fa. ProPin, Minden und unterstützt Ausländerorganisationen bzw. Initiativen gegen Ausländerfeindlichkeit.

Den Betrag von DM.....lege ich als Verrechnungsscheck bei.

Ich nehme zur Kenntnis, das ich nach dem Meldeschluß meine Karte nicht zurückgeben kann. Die Karte beinhaltet nicht die Platzreservierung.

.....

Datum, Unterschrift

Eingang	Bank	Übertragen	gefertigt	Versand

„Kiel Oben“
Etwas näher gebracht

Dieses Jahr findet das 8. Drachenfest in Brasilien am Schönberger Strand statt. Zurück gerechnet also seit 1986, ein Jahr später haben dann der Veranstalter dieses Festes Stefan Schneider, Revolversystembauer Boje Nickelsen und Bernd Lega, der später dann auch als erster Präsident dem Club vorstand, den Drachenclub „Kiel Oben“ gegründet. Später stieß dann u.A. „Bibi“ Bertold Nigel dazu, in dessen Werkstatt in Kl-Gaarden alle Treffen stattfanden. Mitglieder und Interessierte kamen und gingen, bis sich 1991 einige „Alte“ und „Neue“ zusammen setzten und sich eine Satzung gaben. Der neue Vorstand bestand jetzt aus Andreas Rathge als Präsident, Rüdiger Behrens und Ernst Löffler. Die Zahl der ersten Gründungsmitglieder dieses eingetragenen Vereins belief sich auf ca. 20 Personen. Aus persönlichen Gründen legte Andreas Rathge 1993 sein Amt nieder und ein neuer Vorstand wurde mit Rüdiger Behrens, Bernd Lega und Ernst Löffler gewählt.

Wir treffen uns jeden ersten Dienstag im Monat im Haus des Sports in Kiel, denn für mittlerweile fast 40 Mitglieder währe „Bibis“ Werkstatt auch zu klein geworden. Die Leute von „Kiel Oben“ sind im Laufe der Jahre auch zu Könnern im Organisieren und Durchführen von Drachenfesten geworden. Mit einer vereinseigenen „Profi“-Beschallungsanlage und kleinem Festzelt unterstützen wir nach wie vor den Stefan vom „Höhenflug“ beim Brasilien Drachenfest, richten mit den Gemeinden Bordesholm und Hohwacht eigene Feste aus und veranstalten in diesem Jahr mit der Kurverwaltung Schönberger Strand den „Kiel Oben“-Sonntag. Außerdem haben wir ja noch unsere Treffen am Deich von Brasilien, im Sommer fast jedes Wochenende, sonst mit Telefonkette, denn wir wissen, daß wir über ein traumhaftes Fluggelände verfügen. Ebenso findet man die Wohnmobilansammlung von „Kiel Oben“ auf vielen großen und kleinen Drachenfesten. Gemeinsame Bauprojekte sind ebenfalls im Gange. Bei uns findet man fast alle Spielarten um das Drachenhobby. Wer jetzt noch mehr wissen möchte, kann auch die unten angegebene Telefonnummer für weitere Infos anrufen.

Mit vielen Grüßen und guten Wünsche von Kiel nach Berlin und eine windige und erfolgreiche Drachensaison 1994

Rüdiger Behrens

Infoadresse:
Drachenclub „Kiel Oben“ e.V.
c/o Rüdiger Behrens
Harmsstr. 92
24114 Kiel
Tel.:0431-639 68

Für Leute die rechnen können

HOFFREI DRACHEN

System- *KITE*

aus Drachenmagazin 2/93

...eine preiswerte und pfiffige Alternative...

Beim Systemdrachen ist die Umrüstung mit ein paar Handgriffen erledigt.

...Drachen und Klettbandverbindung zeigten sich wenig beeindruckt von dem Zerstörungsversuch, auch als der Wind auffrischt.

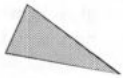
Die Vorteile sind immens und...

05175
System-Basis-Kite

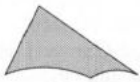
05178
Basis-Quadline
05177
Spreizen-Set

05176a
System-Dartwing-GF

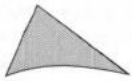
05176
System-Dartwing



07176c
System-Batwing



05176b
System-Hawkwing



Hoffrei-Drachen GmbH Feilenstr. 8 33602 Bielefeld Tel 0521-62890 Fax 0521-62842

Altes und Neues

Klatsch und Tratsch aus der Szene

• Herzlichen Glückwunsch!

Michael Steltzer feierte am 19. März 1994 das 10-jährige Jubiläum seines Ladens „Vom Winde Verweht". Auf diesem Wege wünscht der „DCB" alles Gute für die nächsten 10 Jahre.

• Als die Drachen Flimmern lernten

Drachen im Offenen Kanal Berlin

Bei der ersten Sitzung des neuen Vorstandes wurde der Vorschlag unterbreitet, im Offenen Kanal Berlin (OKB) eine Sendung zum Thema Drachen herzustellen. Jörg Kirsch, Bodo Stiastny und Hippo erklärten sich bereit, die Sache in Angriff zu nehmen. Jörg und Hippo ließen sich als Nutzer im OKB eintragen und kurze Zeit später saß man im Sichtraum, um die vorhandenen Videos zu sichten.

Als der Schnittraumkurs beendet war, gingen die Drei ans Werk und mischten ihren ersten Beitrag ab. Er wirkt zwar noch etwas Laienhaft, aber man kann daraus nur lernen, um es beim nächsten Mal besser zu machen. Wenn das Heft erscheint, wird der Beitrag bestimmt schon gelaufen sein und man wird schon am nächsten Beitrag sitzen.

• Schon gehört?

Der ewige Drachen-Laden-Nomade Frank Faßbender ist mit seiner Drachenmanufaktur mal wieder umgezogen. Er ist mit seinen anhänglichen Tieren in seinen Ursprungsbezirk, Berlin-Kreuzberg, zurückgewandert.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag 10 - 18.30 Uhr, Samstags von 10 - 14 Uhr.

• Paradise-Cup

26. und 27. Februar 1994, Hawaii

Beim diesjährigen Paradise-Cup auf Hawaii waren auch zwei deutsche Teilnehmer dabei. Torsten Schmitt aus Hamburg und Michael Sehorz aus Königsbrunn waren angereist, um sich mit der amerikanischen und Hawaiianischen Konkurrenz zu messen. Die Ergebnisse zeigen, daß die beiden zurecht nicht nur in Deutschland zu den besten Lenkdrachenpiloten gehören:

Im Master Individual Ballet belegte Torsten von 13 Teilnehmern den 2. und Michael den 6. Platz. Im Präzisionswettbewerb mit nur 9 Teilnehmern war diesmal Michael der Zweite, während Torsten auf Rang sechs landete. Überraschend gewann Torsten gemeinsam mit John Barresi, mit dem er sich spontan zusammengetan hatte, das Ballett-Fliegen der Paare.

Herzlichen Glückwunsch Torsten und Michael, die lange Reise hat sich gelohnt.

• DRAMA wieder vorn!

Während der KTA Convention im Januar 1994 in Las Vegas wurde das DRACHENmagazin nun schon zum zweiten Mal zur weltbesten Drachenfachzeitschrift gewählt. Den Blattmachern Axel Voss und Katharina Eilmann-Voss wird die Auszeichnung erneut Ansporn sein, daß Heft noch besser und interessanter zu machen.

• Aus dem „Köllner Stadt-Anzeiger" vom 3.11.93

Ungewöhnliche Konkurrenz ließ einem Sportflieger den Atem stocken: Hoch über den Dächern von Nipes flog er gegen 13 Uhr im Zentimeterabstand an einer Schnur vorbei. Wenige Meter vor sich entdeckte er einen Papierdrachen, der sich seelenruhig in 350 Metern Höhe im Wind wiegte. Der Drachen hatte sich bei seinem Besitzer losgerissen und war auf Entdeckungsreise gegangen. Doch die Schnur verfing sich an der Fernsehantenne auf einem Dach. Mit seiner Meldung versetzte der Sportflieger die Angestellten der Flugsicherung des Flughafens in helle Aufregung. Sofort wurde die Polizei alarmiert. Der Hubschrauber „Hummel 1" stieg in die Luft um das in dieser Höhe gefährliche Spielzeug *(Anm. der Red.: Wieso Spielzeug?)* vom Himmel zu holen. Ein Schutzpolizist ging als Navigator an Bord. Mit seinem Fernglas konnte der Copilot jedoch nicht erkennen, wo der Drachen genau festhing.

Drei Kraftradfahrer der Polizei starteten deshalb vom Boden aus erneut zur Suche.

Gegen 15 Uhr wurden sie fündig: Die Leine glänzte auf dem Dach eines Hauses. Panik war mittlerweile bei der Flugsicherung ausgebrochen. „Wir sperren den gesamten Luftverkehr, wenn das Teil nicht bald geborgen ist" drohten die Mitarbeiter. Die Feuerwehr rückte mit einem Leiterwagen in Nippes an.

Der Leinen-Entdecker kletterte auf das Dach, ergriff die Schnur und wickelte, wickelte, wickelte ... 20 Minuten brauchte er, um den Drachen in den Händen zu halten. Der Besitzer wurde nicht gefunden.

Anm. d. Red.: Wir hoffen, daß der Drachenbauer in sich gegangen ist und in Zukunft besser auf sein gutes Stück aufpaßt.

• Vorankündigung

Wie auch in den vier vorangegangenen Jahren wird es wieder eine Berlin-Brandenburgische Lenkdrachenmeisterschaft geben. Vorrausschtlicher Termin wird der 20. und 21. August 1994 sein.

Es wird auf jeden Fall eine Offene Klasse und eine Anfänger-Klasse geflogen werden. Für die Anfänger-Klasse kann sich wirklich jeder melden, der noch nie in einem Wettkampf geflogen ist, denn dies ist kein Wettbewerb nur für die „Könner". Also nur Mut! Meldet Euch zahlreich!

Die Pflichtfiguren für die Anfänger sind die Nr. 1, Nr. 4 und Nr. 10 des STACK-Regelwerkes von 1992. Die Figuren für die Offene Klasse werden noch nicht verraten!

Der Anmeldebogen wird, leider etwas kurzfristig, in der nächsten FdW nachgeliefert. Aus diesem Grund wird die Anmeldefrist, für die Kurzentschlossenen, bis kurz vor dem Wettbewerbes (einige Tage) offengehalten.

• Hilfe! Wir brauchen Videos

Wie einige von Euch sicherlich schon mitbekommen habt, war am 25.03.1994 um 17.25 Uhr im OKB (Offener Kanal Berlin) eine Sendung über Drachen. Wir sitzen in der Zwischenzeit schon wieder im Schnittraum und stellen die zweite Sendung auf die Beine.

Leider geht uns mittlerweile das Material aus und wir haben deshalb eine Bitte an Euch. Bitte stellt uns eure Drachenvideos zur Verfügung, damit wir beim OKB weitermachen können. Die Aufnahmen sollten möglichst störungsfrei sein und es sollte sich um Orginale handeln. Solltet Ihr uns helfen könne oder noch Fragen haben so wendet euch bitte an:

Thomas Lambeck	Jörg Kirsch
Armenischestr. 8	Pößneckerstr. 35 a
13349 Berlin	12209 Berlin
Tel.: 030/455 68 25	Tel.: 030/711 75 47

• DCB-Treffen auf Fanø!

Alle interessierten DCB-Mitlgieder treffen sich zum Kennenlernen am 18.06.94 um 17 Uhr auf dem Strand von Fanø vor der Rindby-Auffahrt.

Termine '94

Festivals, Feste, Treffen und Meisterschaften

Termin	Ort	Info
23. 4.	Lößnig/Dölitz bei Leipzig	1. Leipziger Frühlingsdrachenfest; Info über 1. Drachenclub Leipzig „Modschegiebchen" e.V. c/o Reinhard Wild, Karl-Rothe-Str. 2, 04105 Leipzig
30. 4. – 1. 5.	Weingarten Truppenübungsplatz Nessenreben	Drachenfest; Info über Drachen Grube Untere Breite Str. 28, 88212 Ravensburg, Tel.:0751/330 88
30. 4. – 1. 5.	Rodgau am Badesee	2. Rhein-Main-Cup; Info über Drachendompteur, Tel.: 06192/63 94
7. 5. – 8 . 5.	St. Peter Ording	Lupi-Luftsporttage; Info über Luftpirat Tel.: 040/570 92 01
7. 5. – 8. 5.	Berlin Britzer Garten	Drachenfest; Info über Vom Wind Verweht, Tel.: 030/788 1992/3
7. 5. – 8. 5.	Kamen	7. Internationales Drachenfest Kite '94; Info über Avantgarde, Tel.: 02332/626 27
7. 5. – 8. 5.	Roskilde Dänemark	Drachenfestival; Info über Flic Flac Kopenhagen, Nansensgade 47, 1366 Kopenhagen K., Tel.: 0045/339 304 43, Fax: 0045/339 383 15
15. 5	Itzehoe	4. Itzehoer Drachenfest; Info über Drachenfreunde Itzehoe, Eichenstr. 5, 25587 Münsterdorf
20. 5 – 22. 5.	Burhave Butjadingen	Flic Flac-Fest; Drachen, Bumerangs, Frisbee, Boule, Jonglage und Clownerie; Info über Wilhelm Schwanken, Tel.: 0441/277 88
21. 5. – 23. 5.	Pàkozd Ungarn	Drachenfest; Info und Anmeldung über Franz Arz Ahornweg 4, 73557 Mutlangen, Tel.: 07171/720 85 nach 20 Uhr, Anmeldung bis 15. 5.94!
28. 5. – 29. 5.	Brasilien Schönberger Strand	Drachenfest; Info über Höhenflug Tel.:0431/80 46 04
5. 6.	Kassel/Auesee BuGa-Gelände	2. Kassler Familien-Drachen-Fest; Info über Stefan Schönberg, Tel.: 0561/142 35
16. 6. – 19. 6.	Fanø Dänemark	10. International Kiteflier Meeting Fanø; Info über Rainer Kregovski, Sievekingsallee 114d, 20535 Hamburg, Tel.: 040/ 21 38 48
2. 7. – 3. 7.	Münster am Aasee	7. Internationales Drachenfest; Info über L' Hippotame, Tel.: 0251/51 87 62
23. 7. – 24. 7.	Emden	4. Drachenfest; Info über Flic Flac, Bettina v. Hagenow, Tel.: 04921/293 33
23. 7 – 24. 7.	Bremerhaven Weserbad	Drachenfest während „Basar Maritim"; Info über Uwe Eckert, Tel.: 0471/438 74

Termin	Ort	Info
30. 7. – 31. 7.	Oldenburg	10. Drachenfest; Info über Hans Snoek, Tel.: 0421/467 79 95
30. 7. – 31. 7.	Tjele Dänemark	Drachenfestival; Info über Flic Flac Kopenhagen, Tel.: 0045/339 304 43, Fax: 0045/339 383 15
30. 7. – 31. 7.	Bremerhaven	1. Drachenfest der Drachengruppe Bremerhaven; Info über Uwe Eckert, Schleswiger Str. 12, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471/438 74
30. 7. – 31. 7.	Tangermünde	Drachenfest; Info über Vom Winde Verweht, Tel.: 030/788 19 92/3
20. 8. – 21. 8.	Berlin Lübars	4. Berlin-Brandenburger Lenkdrachenmeisterschaft; Info über Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e.V., c/o Reinhard Berger, Waldstr. 1, 13403 Berlin, Tel.,Fax: 030/ 412 57 66
6. 8. – 7. 8.	Randers Dänemark	4. Internationales Drachenfestival; Info über Flic Flac Kopenhagen, Tel.: 0045/339 304 43
13. 8. – 14. 8.	Cuxhaven-Altenbruch	Drachenfest; Info über Flic Flac, Strichweg 14, 27472 Cuxhaven, Tel./Fax: 04721/514 34
13. 8. – 14. 8.	Stade-Wiepenkathen	Drachenfest „1000 Jahre Stade"; Info über Edmund Schlichting, Trift 16, 21682 Stade, Tel.: 04141/879 29
13. 8. – 14. 8.	Hirtshals Dänemark	Drachenfestival; Info über Flic Flac Kopenhagen, Tel.: 0045/339 304 43, Fax: 0045/339 383 15
13. 8. – 20. 8.	Györ Ungarn	Internationales Drachencamp; Info und Anmeldung über Franz Arz, Ahornweg 4, 73557 Mutlangen, Tel.: 07171/720 85 nach 20 Uhr
20. 8. – 21. 8.	Bremen Lemwerder	Drachenfest; Info über Windvogel, Tel.: 0421/324 52 44
2. 9. – 4. 9.	Rømø Dänemark	5. Internationales Kite Flyers Meeting Rømø; Info über Flic Flac Kopenhagen, Peter Petersen, Tel.: 0045/339 304, Fax: 0045/339 383 15 43
2. 9. – 4. 9.	Hamm Segelflugplatz	9. Deutsche Drachenmeisterschaft; Info über Drachenclub Deutschland e.V., Postfach 350127, 40443 Düsseldorf, Tel.: 0211/77 41 12, Fax 0211/78 09 78
3. 9. – 4. 9.	Aalen Limes-Thermen	Drachenfest; Info über Wolfgang Becker, Julius-Bausch-Str. 34, 73431 Aalen, Tel.: 07361/328 55 ab 18.00 Uhr
10. 9.	Kiel	Kiel-Obenfest; Info über Drachenclub „Kiel Oben", c/o Rüdiger Behrens, Harmsstr. 92, 24114 Kiel, Tel.: 0431/639 68
10. 9. – 11. 9.	Warnemünde	Drachenfest; Info über Hans Snoek, Tel.: 0421/467 79 95

Termin	Ort	Info
10. 9. – 11. 9.	Bielefeld-Obersee	6. Teutoburger Drachenfest; Info über Klaus Hoffmann, Tel.: 05221/732 61
10. 9. – 11. 9.	Horumersiel	Einleiner-Drachenfest; Info über Erwin Zimmering, Tel.: 04426/15 87
10. 9. – 11. 9.	Sinsheim	2. Sinsheimer Drachenfestival; Info über Auto und Technik Museum Sinsheim e.V., Tel.:07261/611 16
17. 9.	Lößnig/Dölitz bei Leipzig	18. Leipziger Drachenfest; Info über 1. Drachenclub Leipzig „Modschegiebchen" e.V. c/o Reinhard Wild, Karl-Rothe-Str. 2, 04105 Leipzig
18. 9.	Dangast	Flic Flac Drachenfest; Info über Wilhelm Schwanken, Tel.: 0441/ 277 88
24. 9. – 25. 9.	Bad Berka	Drachenfest; Info über Herr Gnauk Bildungs- und Freizeitzentrum Bad Berka, Tel.:036458/220 36
24. 9. – 24. 9.	Paderborn Haxterberg	5. Paderborner Familiendrachenfest; Info über Drachenclub Paderborn „Fly in the Sky" e.V., c/o Norbert Reelsen, Tottenklee 17, 33154 Salzkotten, Tel.: 02955/14 83
24. 9. – 25 9.	Damp	20. Wolkenstürmerflugtage; Info über Wolkenstürmer, Tel.: 040/45 49 71
26. 9. – 2.10.	Schwäbisch-Gmünd	7. Gmünder Drachentage; Vorträge und Workshops Info über Franz Arz, Tel.:07171/720 85 nach 20 Uhr
1.10. – 2.10.	Schwäbisch-Gmünd	Gmünder Drachenfest; Info über Franz Arz, Tel.:07171/720 85 nach 20 Uhr
1.10.	Schönbach bei Grimma	Drachenfest; Info über Herr Thalmann, Tel.:034381/24 49
2.10.	Würzburg Uni-Gelände	„4. Drachen über Würzburg"; Info über Stephan Müller, Friedrich-Spee-Str. 35 97072 Würzburg, Tel.: 0931/830 85
2.10.	Kopenhagen Dänemark	Erimitagefestival; Info über Flic Flac Kopenhagen, Tel.: 0045/339 304 43, Fax: 0045/339 383 15
8.10. – 9.10.	Goslar	7. Harzer Drachen-Festival; Info über Fridolin's, Tel.:0511/31 23 56
8.10. – 9.10.	Titz-Kalrath	4. Familien-Drachenfest; 900 Meter Höhenfreigabe!! Info über Peter Helm, Tel.: 02463/61 61
9.10.	Überall	One Sky one World – Weltweiter Flugtag für Völkerverständigung
9.10. – 10.10.	Bad-Nauheim Parkplatz Wellenbad	Drachenfest: Info über Drachenkeller Gambach E. Ruppel, Tel.:06033/609 16
jeder 3. Mittwoch im Monat	Berlin	Stammtisch/Workshop; Kulturhaus Spandau, Mauerstr.; Info über Heidi Block, Brunsbütteler Damm 334b, 13591 Berlin, Tel.: 030/366 22 43

IMPRESSUM

Herausgeber:	Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e. V., Eigenverlag
Bankverbindungen:	Deutsche Bank Berlin, Kto.: 850 85 58, BLZ 100 700 00 Postgiroamt Berlin, Kto.: 37 63 10-104, BLZ 100 100 10
Anschrift des Vereins:	Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e. V., Reinhard Berger, Waldstr. 1, 13403 Berlin, Tel./Fax: 030/412 57 66
Anschrift Redaktion:	Thomas Kratz, Hansastr. 15a, 13409 Berlin, Tel.: 030/491 91 16
Anschrift **Anzeigenredaktion:**	Hans Soyka, Lindenstraße 18, 12207 Berlin, Tel.: 030/712 26 00, Fax: 030/712 26 00
Redaktion:	Thomas Kratz *#tk*, Hans Soyka *#hs*, Andreas Grimm *#ag*, Thomas „Hippo" Lambeck *#tl*, Angelika Richter *#ar*, Dagmar Soyka *#ds*, Christian Henkel *#ch* und Reinhard Berger*#rb*
Druck:	THETA-Wedding g.e.V. Berlin gedruckt auf chlorfreiem Papier
Belichtung:	KREATIVE Geschäftsdrucksachen Berlin
Anzeigenpreise:	Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/93 Privatanzeigen sind kostenlos
	Die **Fang den Wind** erscheint 4 mal jährlich
Verkaufspreis:	Für Mitglieder des **Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e. V.** ist das Magazin im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelheft DM 4,00 (incl. 7 % MWSt.) siehe Titel
Inlandsabo:	DM 24,– incl. Porto und Verpackung
Auslandsabo:	DM 29,–; cetp-Länder: DM 24,–
Redaktionsfremde Beiträge:	Michael Stelzer, Werner Siebenberg, Bernhard Böhnke, Ralf Dietrich, Gábor Kovács, Gerhard Nowak, Bodo Stiastny, Ralf Schröder, Ute und Rolf Muth

Unverlangt eingesandte Beiträge sind immer willkommen. Der Verein und die Redaktion können jedoch keine Haftung übernehmen. Für die Flugtauglichkeit der Modelle nach veröffentlichten Bauanleitungen wird keine Garantie übernommen. Weder Verein, noch Redaktion und Autor haften für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden. Etwa bestehende Patente, Gebrauchsmuster oder Warenzeichen und ähnliches sind nicht immer als solche gekennzeichnet. Das Fehlen eines solchen Hinweises läßt nicht den Schluß zu, daß Warennamen, Konstruktionen, u. ä. frei sind. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion oder des Vereins wieder. Das Urheberrecht und weitere Rechte liegen beim Drachenclub Berlin „Aero-Flott" e. V. bzw. beim namentlich genannten Verfasser. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Vereins.

Vorschau

auf Heft 31

Lenkdrachen-Bauprojekt
Termine '94
Fanø '94
jede Menge Beiträge von Euch?!?

Geplanter Erscheinungstermin für Heft 31 ist Mitte Juli. Beiträge, Termine und Anzeigen bitte bis 20. Mai an uns.

Der DCB Infoshop

bietet an:

	S	M	L	XL	XXL	JUMBO
T-Shirt	16,–	16,–	16,–	18,–	18,–	19,–
Langarm T-Shirt	18,–	18,–	18,–	20.–	20,–	22,–
Sweatshirt	30,–	30,–	30,–	32,–	33,–	35,–
Kaputzensweatshirt	45,–	45,–	45,–	47,–	47,–	49,–
Boxer T-Shirt	15,–	15,–	15,–	17,–	17,–	18,–

Folgende Logos sind möglich (siehe Folgeseite):

Nummer	Logo
L1	„Fang den Wind"
L2	Lübars '94
L3	Der Bär fliegt weiter
L4	Drachenclub Berlin „AERO-FLOTT"
L5	Fanø-Fähraktion

Gebt bei der Bestellung bitte die Größe und das Logo an. Der Versand erfolgt nur gegen Einsendung eines Euro-Schecks. Wir lösen den Scheck erst ein, wenn die Ware versendet wird. Zu dem Preis für die T-Shirts kommt noch eine Versandkostenpauschale von 5/6 DM. Ausschneiden und zusammen mit dem Scheck abschicken an: **Drachenclub Berlin „Aero-Flott", c/o Reinhard Berger, Waldstr. 1, D-13403 Berlin, Tel., Fax: 030- 412 57 66**

Ja, ich möchte von dem Angebot des DCB Gebrauch machen und bestelle:

Anzahl	Bezeichnung			Einzelpreis	Gesamtpreis
	T-Shirt	Größe:	Logo:		
	Langarm T-Shirt	Größe:	Logo:		
	Sweatshirt	Größe:	Logo:		
	Kaputzensweatshirt	Größe:	Logo:		
	Boxer T-Shirt	Größe:	Logo:		
1	Versandkostenpauschale 1 – 5 T-Shirts			5,00	5,00
1	Versandkostenpauschale 5 – 10 T-Shirts			6,00	6,00
Absender (bitte deutlich schreiben				Endsumme:	

Vorname: _____ Nachname: _____

Straße Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon: _____

Datum und Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehnungsberechtigten

Die neue Shirtkollektion des DCB und die verfügbaren Logo´s

Boxershirt

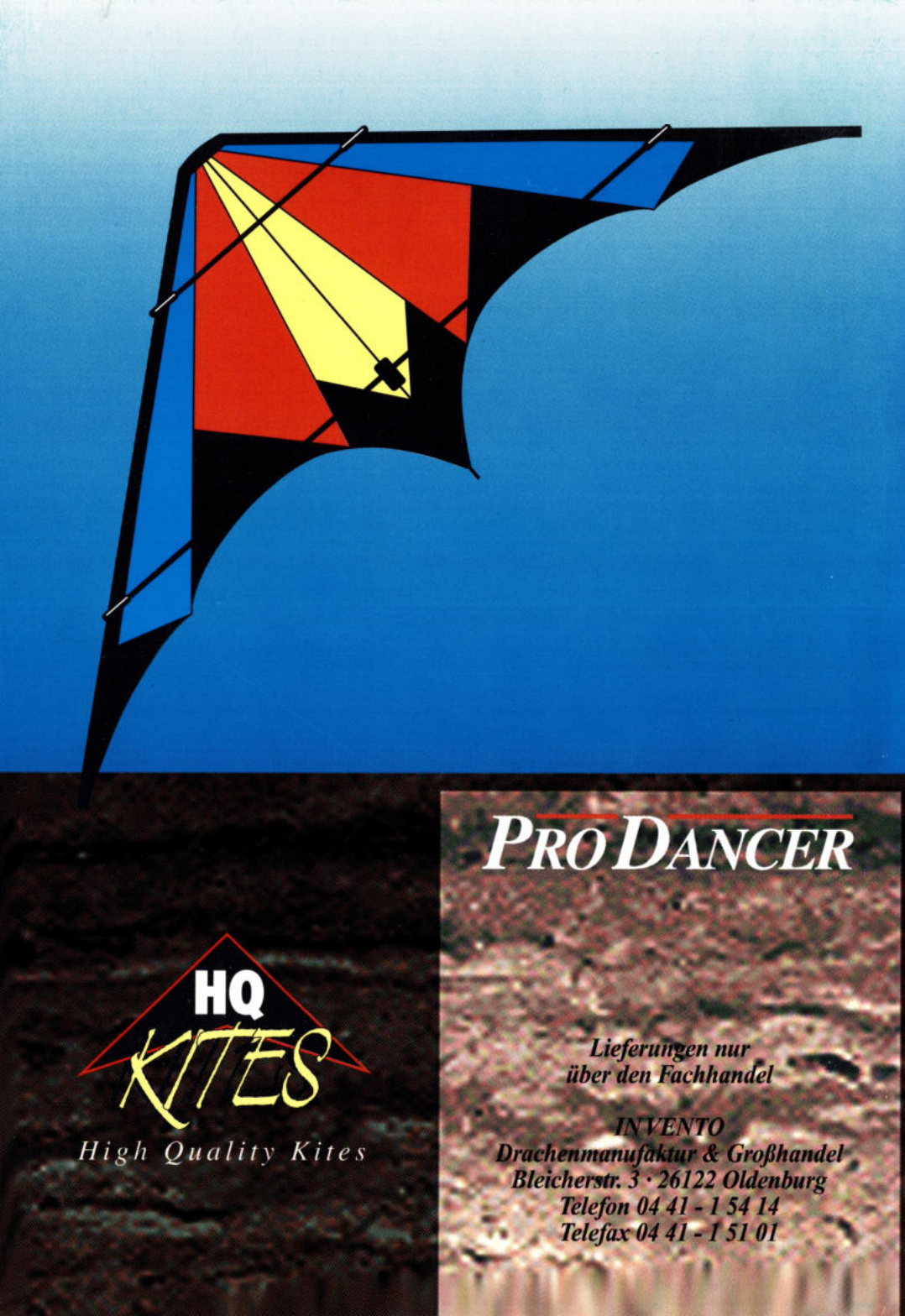
T-Shirt

Langarm-T-Shirt

Sweat-Shirt

Kap-Sweat-Shirt

Fang den Wind


PRO DANCER
HQ
KITES
High Quality Kites
Lieferungen nur
über den Fachhandel
INVENTO
Drachenmanufaktur & Großhandel
Bleicherstr. 3 · 26122 Oldenburg
Telefon 04 41 - 1 54 14
Telefax 04 41 - 1 51 01